



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

125 (15.3.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328384)

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die Post
einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32
im Vierteljahr. Einzel. Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.
Schluss der Anzeigenannahme für
das Mittheilungsblatt morgens 4 1/2 Uhr,
für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprechnummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Telegraph-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 125.

Mannheim, Mittwoch, 15. März 1916.

(Mittagsblatt.)

Mit U-Boot und Luftschiff gegen England.

Der verschärfte U-Bootkrieg in vollem Gange.

Berlin, 14. März. (W.Z. Amtlich.) In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß der verschärfte U-Boot-Krieg, wie er in der bekannten Denkschrift der Reichsregierung an die neutralen Mächte angefündigt wird, nicht durchgeführt oder aufgehoben werden würde. Diese Auskünftigungen sind vollständig unwahr. Niemals und bei keiner verantwortlichen Stelle ist eine Verzögerung oder ein Unterlassen dieses U-Boot-Krieges in Betracht gekommen. Er ist in vollem Gange.

Wenn der verschärfte U-Bootkrieg im vollen Gange ist, dann werden wir ja nun wohl bald vollständige Nachrichten von der Verletzung bewaffneter feindlicher Handelschiffe erhalten, die Englands Versorgung mit Lebensmitteln sicherstellen und ihm damit die Möglichkeit geben sollen, den Krieg nach seinem Belieben zu verlängern. Wir haben natürlich das unbedingteste Vertrauen zu den Versicherungen des B.Z.V., vor welchen es aber nicht ungern stehen, wenn Tatsachen uns die Belege liefern. Jeder Vaterlandsfreund wird es aufrechter behaupten, daß überhaupt solche Gerüchte entstehen konnten; ihrem Ursprunge nachzugehen würde eine sehr reizvolle Aufgabe sein, die heute zu lösen teils noch nicht möglich, teils sehr schwierig ist. Wir haben also noch nie vor die Gewissheit, daß ohne Rücksicht auf die amerikanische Verkehrsverpflichtung ein risikoreicher Kampf gegen die bewaffneten Handelschiffe geführt wird, die Regierung darf versichert sein, die ersten Nachrichten über solche Ergebnisse dieses Kampfes werden weit, weit im Lande mit ganz besonderer Freude aufgenommen werden.

Die Zeppelinpanit in England.

Berlin, 14. März. (W.Z. Tel.) Ueber die englische Zeppelinpanit läßt sich die Postzeitung melden: Mehr und mehr läßt man in England die so sehr beliebte Maske fallen, als ob die Zeppelinangriffe Volk und Regierung fast ließen. Immer mehr tritt die Frage, was zu tun sei, und wie England aus dieser Gefahr gerettet werden könnte, offen in den Vordergrund. Seit der Rede, die Lord Montague am Donnerstag der letzten Woche im Oberhaus hielt, ist die Abwehrfrage zur Hauptfrage des Tages geworden. Wirkliche Angst und größte Sorge sprechen aus den Vorträgen aller Blätter. Montague ist anerkannt der einzige Mann in England, der von der Sache etwas versteht. Es ist kein Wunder, daß die Zeppelinfrage alljährlich aus ihrer vergeblichen Gleichgültigkeit heraus zur Hauptfrage des Tages wurde, denn gegen die Zeppeline über England können die Franzosen und Russen nicht kämpfen.

Berlin, 15. März. (W.Z. Tel.) Aus London wird gemeldet: Die Abwehrfrage der Zeppeline ist zur Hauptfrage des Tages geworden, seit der Rede, welche Lord Montague am vorigen Donnerstag im Unterhaus hielt. Montague sagte, was Reuter bisher mitgeteilt verfallen hat, u. a. folgendes: Es geschieht sehr wenig in diesem Land, was nicht dem deutschen Generalstab bekannt wäre. Die deutschen Aeroplane fliegen schnell und steigen höher als irgend etwas, was wir be-

liegen. Hier zu Hause haben wir 15 Zeppelinangriffe ertragen müssen, nicht einen einzigen Zeppelin konnten wir herunter schießen und bis auf einen deutschen Propeller, welcher in Kent gefunden wurde, ist von uns kein Teil eines Zeppelins getroffen, zerstört oder beschädigt worden. Er fuhr dann fort: Es kommt die Zeit, wo der Luftdienst wichtiger ist als Arme und Flotte. Die deutschen Zeppeline werden bald 600 Fuß lang, 65 Fuß Durchmesser und über 124 Tonnen schwer sein mit einem Aktionsradius von 102 000 Meilen. Sie mögen ganz England überfliegen können und können der Flotte sehr gefährlich werden. Die deutsche Flotte kann eines Tages zusammen mit den Zeppelinen angreifen und zwar mit sehr ernsthaften Folgen für den Ausgang des Kampfes. Daß die Zeppeline nicht schon ganz anderen Schäden angesetzt haben, haben die Engländer nur ihren dünnen Glück zu verdanken. Lord Montague schloß: Eine Bombe fiel nur wenige Meter vor einer der bedeutendsten Munitionsfabriken nieder. Ebenso verhielt es sich am 31. Januar mit einer der bedeutendsten Flugzeugfabriken.

Wehrpflicht und Luftverteidigung.

London, 14. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel über die heute beginnende Armeedebatte im Unterhaus, daß zwei dringende Fragen zur Verhandlung gelangen sollen: Erstens die Frage der verheirateten Männer, die sich zum Dienst gemeldet haben und die mit Ersatzveranordnungen im ganzen Lande fortfahren. Die „Times“ bemerkt hierzu: Glücklicherweise verlangen sie keine Abkündigung, sondern eine Verschärfung der Wehrpflicht. Das einzige logische und billige Mittel, um eine Besserung in den Zustand zu bringen, ist die Ausdehnung der Wehrpflicht auf alle Männer militärischen Alters. Zweitens werde die Frage der Luftverteidigung zur Sprache gelangen. Die Zahl der Männer, die sich für ein Luftverteidigungsministerium einsetzten, habe zugenommen. Die großen Schwierigkeiten, die sich einer Ausdehnung der Wehrpflicht entgegenstellen, seien, daß Rekrut bei der Bezahlung der Militärdienstpflicht sehr bestimmt und in aller Form gegen eine solche verpflichtet habe.

Ein Engländer!

Dem Kaiserlichen Tageblatt und Anzeiger entnehmen wir folgende Mitteilung: „Hundertachtzig Jahre hat in Kassel als Kaplan der englischen Gemeinde Herr James Thomas zugebracht. Er galt als das, was man lange unter dem Namen Gentleman verstanden hat, und wurde in Kassel in einem ausgedehnten Bekanntheitskreis auf das vornehmste behandelt. Und mehr als das: Herr James Thomas war nicht mit irdischen Gütern gesegnet; man wußte, daß er oft hilfsbedürftig war, und unterstützte ihn in so vornehmer und diskreter Weise, wie dies bei einem Platte seiner Stellung und seines Bildungsgrades angemessen erschien. Und der englisch-chaplain James Thomas seien alle Ursache zu haben, mit der deutschen Volksgenossenschaft zu streben zu sein. Als der Krieg ausbrach, wurde der geistliche Herr auch heimwärts nach dem Kaiser behandelt, das uns seine Dankbriefe gegeben haben. Die Sympathien für Mr. James Thomas hielten stand, und als er infolge Ausbleibens seiner Befolgung aus der Heimat in missliche Verhältnisse geriet, plante man sogar, ihm durch Zuweisung eines vorübergehenden Wirkungsgebietes den Lebensunterhalt zu sichern. Aber heftig das nicht erwidern ließ, weil der englische Kaplan der Deutschen. Man hörte nichts mehr von ihm. Vor einigen Tagen aber ist nun auf Umwegen ein Lebenszeichen des würdigen

Mannes nach Kassel gelangt. Herr Thomas hat als Prediger Aufstellung auf einem Landstrich des Königs von England gefunden und von dort aus an eine ihm bekannte Dame, eine Amerikanerin, nach Newyork einen Brief geschrieben, von dessen Inhalt und die Empfängerin mit folgenden Worten Kenntnis gibt:

„Seit morgen bekam ich einen Brief von Rev. Thomas, in dem er sagt, daß dieser Krieg das ausschließliche Werk des Kaisers (seines wahren wahren Götters) und daß seiner Umgebung sei, und daß die Welt noch nicht halb wachte, wie ich ihm die deutschen Schreckensfälle seien, so daß schon allein das Wort „Deutsch“ einen Alben Geruch in den Nasenlöchern der noch ungeborenen Generation hervorrufen müßte!“

Viele Leute in Kassel glaubten Herrn James Thomas zu kennen. Dieser Brief zeigt ihnen das wahre Gesicht des Ehrenmannes und hat ihm auch die letzten Sympathien der Wenigen gewonnen, die sich so oft für ihn eingesetzt und bemüht haben. Ueberfällig, etwas noch hinzuzufügen! So sind unsere Feinde!“

So sind unsere Feinde, und vor allem die — Engländer!

Die Kämpfe in Mesopotamien. General Townshend in Gefahr.

Berlin, 15. März. (W.Z. Tel.) Aus Amsterdamm wird gemeldet: Die in Londoner Gewerkschaften durch Korrespondenten der „W.Z.“ mitteilt, hat das englische Kriegsamt ein Telegramm des Generals Kitchener erhalten, welches mitteilt, es besteht nur geringe Aussicht, das Truppenlager des Generals Townshend zu erreichen. Der letzte aus dem Lager zurückgekehrte Flieger meldet, daß die Truppen große Entbehrungen erleiden, aber mit ihrem Kommandanten bis zum letzten Augenblick auszuhalten wollten. Townshend, welcher mitteilte, er werde in einigen Wochen entweder zurückzukehren versuchen oder sich ergeben, erhielt den General Kitchener den Befehl, daß der Durchbruchversuch erfolgreich sein werde. Munition ist nur noch wenig vorhanden, schon sehr sparsam damit umgegangen werde. Die Lebensmittel seien erschöpft, die Pferde bereits zur Hälfte geschlachtet, teils aus Hungernot, teils zur Nahrung. Der Gesundheitszustand der Truppen ist auch sehr schlecht. Die Flieger bringen regelmäßig große Mengen Treibstoffe mit. König Georg hatte Townshend und seine Truppen seinen Dank für das Aushalten unter großen Entbehrungen übermitteln lassen.

Siegesvertrauen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. März. (W.Z. Nichtamtlich.) In der Kammer und im Senat wurde ein fortwährender Erfolg verlesen, durch welchen verfassungsgemäß die Session des Parlaments, das zur nächsten Tagung am 14. November zusammenzutreten soll, für geschlossen erklärt wird. In dem Erfolg wird der Großwesir beauftragt, den Abgeordneten und Senatoren die Zufriedenheit des Sultans mit ihren vaterländischen Bemühungen auszusprechen. Nach der Verlesung des Erfolges hielt Kammerpräsident Sâhibî Abdî eine Rede, in der er einen Rückblick auf die großen Ereignisse der abgelaufenen Session warf und insbesondere die heldenmütige Verteidigung der Dardanellen, die Erfolge der Verbündeten in den Nord-

westen und auf anderen Fronten, die Vernichtung Serbiens und die Herstellung der Verbindung der Türkei mit den Mittelmächten hervorhob. Alle diese Erfolge seien dem Schutze Gottes zu verdanken, habe doch der Kampf der Verteidigung des Bestandes der Türkei gegolten. Der Präsident betonte schließlich, daß das Vertrauen auf den endgültigen Sieg immer mehr wachse.

Amerikas Intervention in Mexiko. Kommt es zum Kriege?

New York, 13. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Von dem Vertreter d. Wolffschen Büros. Die Washingtoner Depeschen der heutigen Morgenblätter sprechen die Meinung aus, daß die amerikanische Expedition nach Mexiko den Beginn der Intervention bedeute. Diese Beforgnis wurde durch die beunruhigenden Nachrichten über die Haltung der Regierung Carranzos verstärkt. Die Erklärung von heute Nachmittag jedoch, daß Wilson und Lansing beabsichtigen haben, den Vorschlag Carranzos anzunehmen, nach welchem Carranzos Truppen im Gegenständigkeitswege das Recht zugesichert wird, amerikanisches Gebiet zu betreten, wenn es zur Verfolgung mexikanischer Räuber nötig sei, werde, wie amerikanische amtliche Kreise erwarten, die Lage von dem bedrohlichen Moment befreien.

Es wird erklärt, daß die Annahme von Carranzos Vorschlag in der Praxis keine Wirkung haben werde, weil genügend amerikanische Truppen an der Grenze gehalten würden, um Grenzüberschreitungen mexikanischer Truppen unnötig zu machen. — Die „Evening Post“ sagt in einer Washingtoner Depesche: Die Annahme des Vorschlages wird viel dazu beitragen, um die aufgeregten mexikanischen Generäle zu beruhigen.

Eine Washingtoner Depesche der „Associated Press“ meldet: In amerikanischen amtlichen Kreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß hinsichtlich der Haltung Carranzos ein großer Teil unnützer Optimismus vorhanden sei. Bezüglich der Haltung der Regierung selbst jedoch besteht ein Grund zur Unruhe. Lansing sagte in einer von Wilson gebilligten Erklärung: Die begonnenen militärischen Operationen werden gewissenhaft auf das bereits angekündigte Ziel beschränkt. Unter keinen Umständen wird es den Truppen gestattet werden, die Souveränität Mexikos auch nur im geringsten zu verletzen. Im Gegenteil soll das, was jetzt geschieht, in wohlüberlegter Weise der Möglichkeit einer Intervention vorbeugen. Der Vorsitzende des militärischen Ausschusses des Senats, Chamberlain, sagte, im Senat werde man nicht überrascht sein, wenn alle Mexikaner sich um Villa vereinigen würden.

Wilson erklärte einer Abordnung von Scandinavianern, es liege ihm nichts mehr am Herzen, als den Vereinigten Staaten einen Krieg zu ersparen. Ein Führer der Abordnung versicherte ihm, seine Auftragsnahmen, den Frieden zu erhalten, fänden den lebhaften Beifall des ganzen Landes.

M. Köln, 15. März. (W.Z. Tel.) Der „Köln. St.“ zufolge meldet die „Times“ aus Washington, daß die Vereinigten Staaten durch ihren Streik gegen Villa sehr wohl in einen weitreichenden Krieg mit

Reiz überwickelt werden könnten und daß sie sich vor die Aufgabe einer Befriedung dieses Landes gestellt sehen werden.

u. Köln, 15. März. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge meldet die „Morning Post“ aus Washington: Das amerikanische Kriegsamt folgt den Forderungen gegen die mexicanische Küsterverbände keineswegs leicht auf. Es sei darauf gefolgt, daß wohl einige Monate vergehen werden, bevor Billa ergriffen und seine Bande zerstreut ist. Die Stärke der von den Vereinigten Staaten auszuführenden Truppen werde geheimgehalten. Man glaubt jedoch, daß sie nicht unter 8000 Mann stark sein werden. Außerdem sollen an einem strategischen Punkt an dem Grenzpunkt Kieferbetrieben bereitgehalten werden, um nötigenfalls als Verstärkung zu dienen und umsofort bei den Anhängern Carranzas, wie bei denen Villas einen gehörigen Eindruck zu machen, die im Stande sei, jeden Aufstand zu unterdrücken, ohne daß es erforderlich ist, Truppen von den militärischen Niederlassungen im Auslande heranzuschicken. General Luntz wird in der Lage sein, über etwa 25000 Mann geübter Truppen zu verfügen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Portugal.

Wien, 14. März. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung des R. R. Telegrammen- u. Korrespondenzbüros. Infolge des Eintrittes des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wurde der österreichisch-ungarische Gesandte in Lissabon angewiesen, von der Regierung der Republik Portugal seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Gesandtschaft das Land zu verlassen. Dem hiesigen portugiesischen Geschäftsträger werden gleichzeitig die Pässe zugestellt werden.

Die Schlacht von Verdun. Französische Mißmut über die Bundesgenossen.

Berlin, 15. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Mißmut in Paris wegen der ausgebliebenen englischen Hilfe wächst sich im Journal wieder, wo zum ersten Male die Verluste eingeschätzt werden. Die Franzosen erklären, daß es heißt da u. a.: Frankreich brachte größere Blutopfer als irgend einer der Verbündeten, also auch mehr als Rußland.

Dorf und Fort Vaug.

Die Bayerische Staatszeitung schreibt: Bemerkenswert ist, wie die französischen Tagesblätter und die Notizen der Agence Havas die Vorgänge bei Verdun darzustellen liebten. Daß sie den Verlust von Dorf und Fort Vaug sofort gemeldet hätten, hat wohl niemand erwartet, der die französische Berichterstattung über Douaumont und Fort Vaux verfolgt hat. Wer man hätte meinen sollen, daß sie nach Wiederbesetzung der Feste Vaug wenigstens nachträglich die Schlacht einigermaßen zurechtzuredern würden. Hatten sie doch dabei Gelegenheit, von einem nicht unerheblichen Erfolg ihrer kühnen Truppen zu berichten. Statt dessen liest man in den Tagesberichten über die Schlacht um die Feste Vaug, umschreibende Wendungen und in der Tagesnote steht gar folgendes: „In derselben Stunde, als am Don-

nerstag das deutsche Communiqué erschien, daß die Einnahme von Vaug melde, betritt ein französischer Stabsoffizier das Fort und stellt fest, daß es nicht angegriffen worden war.“ Die Erklärung für diese bezeichnende Abweichung des — für Frankreich doch vorläufigen günstigen Ausgangs — des Kampfes um Vaug dürfte in folgendem zu finden sein: Die Erstürmung der modernen Festung durch deutsche Infanterie hat zur natürlichen Voraussetzung gemacht, daß ihre Befestigungsmerkmale zusammengeschossen, die Forts als solche zerstört waren. Die Tatsache, daß eines der stärksten Bollwerke der Verbündeten Besatzungslinie in Trümmer liegt, glaubt man bei Paris angesichts der Tatsache in der Hauptstadt herrschenden kritischen Stimmung nicht mitteilen zu dürfen, und so verfährt man ihnen sogar einen unbestreitbaren Erfolg der eigenen Truppen.

Ein französischer Armeebefehl

Berlin, 14. März. (W.D. Nichtamtlich.) Unsere Truppen haben im Rahmen der folgenden französischen Befehle gefunden:

11. Armee, Gruppe Bazelaire, Generalstab, 3 Bureau, Nr. 1901/3, Befehlsstand 7/3, 16. Der General de Bazelaire, Kommandeur des Abschnittes „Kines Moosaler“, an die Oberen Unterabschnittskommandeure Ost und West.

Befehl: Gorges hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnittes seine Pflicht nicht getan hat. Er wird insofern vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden. Wir dürfen in diesem Augenblick nur von einem einzigen Entschluß besetzt sein, den Feind entweder siegreich aufzubringen oder zu sterben. Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weisende Truppe feuern.

Gen. de Bazelaire, 3. Brigade, 2/3, 1916.

Rotterdam, 14. März. (W.D. Nichtamtlich.) Der Reuters Nachrichtenagentur meldet aus London: Generalmajor Long ist von seiner Stellung als Direktor des Probantierungs- und Transportdienstes zurückgetreten. Die Daily News schreibt, daß die Nachricht von allen, die etwas von der inneren Organisation der Armee verstehen, mit großem Mißvergnügen aufgenommen werden würde. Long sei mit ungewöhnlich großem Erfolge tätig gewesen.

Die Krise in Italien.

Wien, 11. März. (Von unj. Oberst.) Salandra und Sonnino sind die Gefangenen ihrer Versuche. Deunol haben sie es bereits versucht, sich durch den Rücktritt der Verantwortung ihrer ungeliebten Politik zu entziehen, allein nirgends zeigte sich eine helfende Hand. Gleich den Bedammten des Inferno sind sie verurteilt, die Last weiter zu tragen, die sie mit jedem Tag mehr drückt, und als Salandra vor wenigen Tagen einen zweifelhafte Handreichung wagte, um durch einen plötzlichen Antritt auf die Kammer selbst seinen Rücktritt zu erzwingen, lud ihn diese mit der fremdbildigen Besichtigung, daß sie zu ihm zwar kein Vertrauen habe, ein, zu bleiben. Wenn Salandra scheint diesmal nicht locker lassen zu wollen, die Gerüchte über den bereits erfolgten Rücktritt des Kriegsministers Jupelli lassen vermuten, daß Salandra durch eine persönliche Ministerkrise eine solche des ganzen Kabinetts hervorgerufen wolle, wenigstens ist die Meldung, daß Jupelli infolge eines bereits lange währenden Konfliktes mit Cadorna zurücktrat, verdächtig, dem Jupelli

war im Herbst 1914 gerade über Beizreiben Cadorna anstelle Grandis zum Kriegsminister ernannt worden. Kommt es wirklich zu einer Kabinettskrise, dann gibt es nur zwei Möglichkeiten, entweder wird das Kabinett durch Anhänger Giolitti oder durch Interventionisten ergänzt. Die Position, die Parzilai in der letzten Zeit bekleidet, scheint darauf hinzudeuten, daß er sich bereit hält, im Falle einer Besetzung Salandra's an die Interventionisten, im Auslande eine bedeutendere Rolle zu spielen, als es ihm bisher möglich war. — Die Interventionisten wollen die Ausweitung des italienischen Kriegsschauplatzes, in der Hoffnung, daß dadurch ihre republikanischen Bestrebungen neue Nahrung und Aussicht auf Erfolg erhalten, und vielleicht hoffen sie, beziehungsweise ihre Hintertürmer, auch, dadurch die Opposition der unabhängigen Sozialisten gegen den Krieg zu überwinden und man zu sehen. Eine solche Entwicklung ist indessen der Mehrheit der Kammer nicht sympathisch und deshalb ist es auch möglich, daß es zu einer weiteren Annäherung Salandra's an die Anhänger Giolitti kommt, wenn Giolitti es nicht vorzieht, Salandra und Sonnino noch weiter im ministeriellen Inferno zu lassen. Das wird davon abhängen, wie man in der Umgebung Giolitti die Kriegslage beurteilt, das heißt ob man glaubt, daß der Weidenscheider Italiens gelert, oder ob noch der bitterste Rest darinnen ist. — Die Entscheidung dürfte im Laufe dieser Woche fallen und sie wird voraussichtlich auch über die Frage der von den Interventionisten verlangten Kriegserklärung an Deutschland Macht schöpfen.

Rom, 14. März. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Die Kammer beriet heute die Wirtschaftspolitik der Regierung. Die Redner der Sozialen und Rechten begründeten einen Antrag, der der Regierung für ihre wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Politik des Vertrauens ausbediente. Drago (Reformist) brachte einen Antrag ein, in dem die Regierung ersucht wird, mit den Kontrollen Verhandlungen anzubahnen, welche die Kontrolle über alle Transportschliffe sowie des Erwerbes von Kohlen, bei allen zu gewachten Preisen was Kon Gegenstand von Verhandlungen gelegentlich der Intervention Italiens hätte bilden sollen. Redner befragt bezüglich der Fraktionierung die Ausführungen des englischen Ministers, nach denen sie eine Folge der Verminderung der Schiffszahl sein solle. Die Verminderung der Handelsflotte der ganzen Welt betrage nur 20 Prozent; dazu habe auch der Verkehr abgenommen. Drago tadelt den Mangel an Vertrauen, den die Regierung gegenüber der Kammer habe und schloß mit der Versicherung, daß die Haltung aller parlamentarischen Gruppen nur durch das Streben nach Verbesserung der Kriegsführung bestimmt werde. Der offizielle Sozialist Graziadei begründete einen Antrag, der die Wirtschaftspolitik der Regierung nicht billigt. Die Regierung habe in den Verhandlungen mit den Ententemächten die für die Verbesserung der Kriegsführung notwendigen Voraussetzungen nicht genügend berücksichtigt, besonders möge sie auf der wirtschaftlichen Konferenz in Paris die sehr schwierige Frage der Zollverhältnisse nach dem Kriege ohne Zustimmung des Parlamentes nicht in voraus beeinflussen.

Die Stimmung der Albanier gegenüber den Mittelmächten

Wien, 15. März. Aus dem Kriegspräsenzquartier wird gemeldet: Für die Stimmung, welche die Albaner den siegreichen Heeren der

Verbündeten gegenüber hegen, gibt ein muslimanisches Hebet Jaqanis, das anlässlich der Eroberung von Durazzo in Skutari verfaßt wurde. Das Hebet lautet im Auszuge:

Wir danken uns bei dem großen Gotte, welcher uns von den tyrannischen Feinden unserer Nation befreit hat, für die Siege, die tagtäglich von der Seite der ehrenhaftesten Truppen Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten errungen werden. Ob sei Gott und unserm Propheten mit seiner Familie und seinen Freunden, welche uns die Größe des Krieges gezeigt haben, und welchem wir fortwährend danken für die Siege der Verbündeten, die oben genannt wurden. O Gott, der Du der größte und beste von allen Helfern bist, der Du Deine Hilfe, wenn Du willst, gibst, und Du Unterbrückten Deine Wohlthaten leihst, wir bitten Dich, uns Herd mit solchen Siegen zu erfreuen, wie mit der Wiedereroberung Durazzos, welcher Ort Albanien gehört. O Gott, um Deiner Allmacht willen, vereinige Deine Hilfe wie bis jetzt mit der österreichisch-ungarischen siegreichen Armee, damit sie uns auch die südlichen Gebenden unseres Vaterlandes befreie, welche sind: Bolona, Kriza, Gjenokastro und andere. O großer Gott! Schöpfer des Weltalles, der Du alle Mysterien Deiner Allmacht kennst, der Du allen Propheten Deine Hilfe gegeben, der Du der größte Helfer bist, wir bitten Dich von ganzem Herzen, damit Du Deine Hilfe und Kraft mit den siegreichen Armeen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens vereinigt, welche nach allen vier Weltgegenden ausgebreitet sind. Indem wir Dich bitten mit großer Demut, o Gott! Um Deiner Allmacht und Größe willen bewahre auch vom Feindlichen Kognenisse und von jeder Schlichtheit die oben genannten Reiche mit ihren Herrschern, Familien, ihren Herrscherhäusern und ihrer Armeen, indem Du ihnen den vollständigen Sieg gegen die Feinde verleihst, und indem Du ihre Herzen erfreust samt die unsrigen.“

Die Märztagung des Reichstags. Die Fraktionsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 15. März. (Von unj. Berl. Büro.) Der Reichstagskanzler hatte, wie wir melden, zu gestern abend 7 Uhr die Fraktionsführer aus dem Reichstag zu einer Besprechung zu sich geladen. In die streng vertrauliche Besprechung schloß sich ein Herzog.

Berlin, 15. März. (W. u. Berl. Büro.) In der gestrigen Besprechung der Fraktionsführer beim Reichskanzler hat als Gast auch, wie wir schon, General Ludendorff teilgenommen. Der Kanzler dürfte im Reichstag erst am Ende der nächsten Woche sprechen. Morgen wird, entgegen der ursprünglichen Annahme, eine Vollsitzung des Reichstages stattfinden und zwar wird in die Herr Helfersich seine neuen Steuerentwürfe einbringen. Dann werden zwei Tage sittingsfrei bleiben und am Montag beginnt die Besprechung über den Etat.

Die Kriegsgewinnsteuer-vorlage.

Berlin, 15. März. (Von unj. Berl. Büro.) Den Reichstag liegt jetzt auch die Kriegsgewinnsteuervorlage vor. Sie bringt neben dem Text des Gesetzes und der Begründung auch einen sehr lehrreichen Überblick über die Verteuerung der Kriegsgewinne im Ausland und zwar in Dänemark, England, Frankreich, Italien, Norwegen und Schweden.

Landtag und auswärtige Politik.

Berlin, 15. März. (Von u. Berl. Büro.) Der Staatshaushaltsauschuß des Abgeordnetenhauses hält heute Vormittag eine wichtige Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen

Ein französischer „Luftangriff“.

Frühlingskosenjehin ladet an einem der letzten Februartage über dem lothringischen Städtchen R. Wer direkt hier, erging sich auf der Landstraße oder genoss auf Feldwegen die reine Frühlingsluft. Es ist in das Bestreben unserer Vorfahren, das in Ruhestellung hinter der Front liegenden Truppen die Sonntagstube wie die Sonntagsgeliebte nach Möglichkeit zu gemähren. Freilich, März regiert die Stunde, er kennt zwischen Sonn- und Werktagen keinen Unterschied. Im Gegenteil, in Feiertagen müssen wir erst recht bereit sein. Meine Arbeiten liegen am morgigen Sonntag eine kurze Unterbrechung zu und so habe auch ich mich zu einem kleinen Spaziergang über die Felder aufgemacht. Da löst sich so schon das Erlebnis in die Erinnerung zurückzulenken; die Gedanken eilen beim an den häßlichen Feind. Nur die Mäher führen die ruhige Einkehr. Sie sind heute besonders gefällig: deutsche und französische Flugzeuge überschweben in riesigen Höhen die Luft. Wohllich klammern ungeliebte Blätter auf die Erde hinunter. Unsere Soldaten und besonders die Kinder locken nach diesen papierenen Geschossen. Es sind Exemplare einer französischen Zeitschrift „Au Vol du Pays“ (Die Stimmen des Landes). Der Inhalt zeigt sich aus den bekannten Schwärmen auf Frankreich und seine Verbündeten zusammen. Nur schade, daß die Nummer vom Vorkriegszeit aus den Monaten Oktober, November und Dezember herrührt. Das Jahr 1916 hat offenbar in seinen Anfängen noch keine Beachtung gefunden.

Aber auch deutsch gedruckte Flugblätter kommen angeflutert. Sie tragen als Titel das uns allen so bekannte Wort „Feldpost“. Während über „Au Vol du Pays“ der gallische Dahn thronet, ist die „Feldpost“ vom deutschen Reichsadler gekrönt, der in seinen Klängen ein schwarz-weiß-rotes Band hält. Zu Lebenswürdig, uns den aufgeschlafenen träumerischen Dahn neben unseren hohen Reichsmägen mit der Kaiserkrone vor Augen zu führen und zu einem Bergleid herauszufordern. Mir spielt der Wind eine „Feldpost“ vom 18. Oktober in die Hände. Erwartungsvoll siehe ich mit meinem Raube ab. Schade, daß das Blattchen so alt ist. Man liest in unterer Zeit der reichlichen und vielfeitigen Berichterstattung nicht gerne alte Zeitungen. Aber diese Feldpost ist ja aus einigen tausend Metern Lufthöhe gekommen. Das ist immerhin ein Vorzug.

Erster Aufsatz, Heberich: „Was Euch der Feind verheimlicht“. „Wißt Ihr, daß die verbündeten Mächte beschlossen haben, den Krieg in Deutschland bis zum Sommer 1916 fortzusetzen, wenn es sein muß, auch länger?“ Wenn es bei dem „mündelnden“ bleibt, sind wir mit Feinden einverstanden, anderenfalls sind wir „auch länger“ dabei. — „Wißt Ihr, daß ein ein Frieden nicht zu denken ist, bis der letzte Deutsche von französischem und belgischem Boden verschwinden ist?“ Dann dauert der Krieg allerdings noch sehr lange, denn so sehr der Feind über dem Tint das Land in den zerfallen hat, so sehr sind wir auf Guren Grund und Boden. Wie Ihr Franzosen Euch unser Verbleiben denkt, nachdem Ihr es trotz enormer Opfer nicht fertig gebracht habt, uns

gar nicht erst in Euer schönes Land hereinzulassen, ist Euch unbekannt. Eine solche Inkonsequenz mag den leidgläubigen Franzosen in den Ohren klingen, wir sind realere Töne gewöhnt. — Dann kommen die bekannten Bankensprüche, daß unser Handel abgebrochen werden soll und sich schon jetzt die Verbündeten einrichten, um uns in unseren industriellen Erzeugnissen den Rang abzulernen. Vorgegeben gilt nicht, weder im Kriege noch in Friedenszeiten. Deutsche Arbeit kann nie ganz ersetzt werden. Sogar unseren Mädchen wird gedroht: keine französische Familie wird ein deutsches Kind oder Kindermädchen je wieder in Dienst nehmen. Recht so! Was hat sich vor dem Krieg Mühe genug gegeben, unsere Töchter vor Annahme einer Stellung im Auslande zu warnen. Unabhängig haben Sie hier bereit. Schullos waren sie den letzten französischen Gesetzen preisgegeben und oft nicht besser daran, als die Fremdenlegionäre. Doch den Deutschen hat dem Kriege der „angenehme“ Dienst in Algerien verwehrt wird, davon steht in der „Feldpost“ nicht zu lesen. Wieviel verdient Frankreich in Zukunft auch aus diese — Kolben, Weiter werden uns enorme Steuern angedroht. Das wird in Frankreich und England wohl nicht anders sein trotz der hohen Behauptung, Frankreich und Englands Reichtum wäre unerschöpflich. Günstliche Wände! Wenn nur der Überdruß nicht wäre, der sicher nachkommt. Die übrigen Bemerkungen, daß unsere Spargelbörse eingezogen werden, daß kein Geld mehr im Lande ist und vergleichen sind zu kindisch, um näher darauf einzugehen. Nichts Neues erzählt die Behauptung, daß die deutsche Regierung dies

früherliche Klingen der Welt aufgehoben hat, dagegen ist das vorsichtige Jaegerständnis in der Hand, daß die deutsche Armee vielleicht noch einige Erfolge erringen wird.“ Sehr richtig, doch stehen wir hier außen; ob wir mit „eigenen“ Erfolgen zufrieden sind, wird sich zeigen. Die weiteren Feldpost-Berichte stellen die allgemeine Lage recht harmlos dar und für Frankreich günstig dar. Drei Tage vor Erscheinen der „Feldpost“, am 15. Oktober haben wir den Franzosen, als sie wichtige Stützpunkte zurückholten wollten, die wir ihnen wenige Tage vorher genommen, etwa 800 Mann Verluste beigebracht und dabei den Grundlag hochgehalten: Auf einen Deutschen fünf Franzosen. Von diesem Erfolg heißt es in der Feldpost kurz: „In Vorbereitung heftige artilleerische Kämpfe“ und die Behauptung: die Franzosen und Engländer haben ihre Heberiegenheit glänzend bewährt. Wir an der Front sind allerdings vom Gegenteil überzeugt. Die übrigen Artikel behandeln den südlichen Kriegsschauplatz, auf dem die armen Deutschen vorwärts bringen und die mühsigen Russen treiben. Das heldenmütige Serbenvolk wird bewundernd und die Drohung Englands verflucht, mit den deutschen Schiffen kein Erdarmen mehr zu haben, nachdem, es bisher die englischen Seelente nicht über Herz gebracht haben, die feindlichen Schiffe mit nichts für nichts in den Grund zu werfen.“ Schließlich wird auch von Ueberfluß von Nahrungsmitteln in Frankreich gelaßt, die nur durch die erhöhten Frachtpreise eine geringe Verteuerung erfahren haben. Auch eine Weihnachtsnummer der „Feldpost“ (Fortsetzung auf Seite 4)

Ausschuss-Sitzung steht die Besprechung des bekannten Schreibens des Reichs...

Stuttgart, 14. März. (Privat-Telegr.) Ministerpräsident von Weizsäcker hat sich heute abend zu den Beratungen des Bundesrats...

Der neue deutsche Gesandte in Sofia.

Sofia, 14. März. (WZB, Nichtamtlich.) (Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur.) Der neuernannte deutsche Gesandte Graf Oberndorf hat dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht...

Ein guter Jüngling.

in Köln, 15. März. (Privat-Telegr.) Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Stg.“ erfährt, wurde auf der Durchreise nach Holland ein Däne Dr. K. wegen Spionageverdacht angehalten...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 15. März 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier und Offizierskandidat Willi Landes, Sohn des Fabrikanten Karl Landes, O. S. 4, in einem Inf.-Infant.-Reg. im Osten, wegen schätzenswerten Patrouillenganges...

Sonstige Auszeichnungen:

Unteroffizier Karl Karolus, Sohn des Uhrmachers Martin Karolus, erhielt die badische Wilhelms-Verdienstmedaille, nachdem er schon früher das Eiserne Kreuz erhalten hat.

Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim

Wohl am letzten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Steinheimers Rufum in seinem Saal M 5, 5 eine Kundgebung ab, bei der fast alle angeschlossenen Vereinigungen vertreten waren...

Die diesjährige Generalversammlung soll im kommenden Monat stattfinden. Nach Erledigung der sahrungsgemäßen Tagesordnung wird Herr Syndikus Hauser jr. einen Vortrag halten über „Defensiv- und seine Gewerbeförderung“...

An unsere Leser!

Seit 19 Monaten steht das deutsche Volk gegen eine Welt erbitterter Feinde im schweren Kampfe um seine Existenz. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und mit einer inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit, wie man sie noch nie erlebt hat...

Es ist bekannt, daß gerade das Zeitungswesen vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde von vornherein in eine Kollage gebracht, und manche von ihnen hat inzwischen ihr Erscheinen einstellen müssen...

Dem unterzeichneten Vorstände des „Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger“, als der beruflichen Organisation der deutschen Zeitungen, ist es unabweisbare Pflicht, das deutsche Volk auf diese Gestaltung der Dinge hinzuweisen. Und diese Bitte knüpfen wir daran: Möge jeder seinem alten, bewährten Blatte die Treue bewahren und möge jeder das im Vergleich zu den großen Preissteigerungen auf anderen Gebieten geringfügige Opfer auf sich nehmen...

Verein Deutscher Zeitungs-Verleger E. V. in Magdeburg.

Der Vorstand:

- Dr. Robert Faber (Magdeburgische Zeitung) Vorsitzender
Rob. Vahem (Kölnische Volkszeitung) Stellvert. Vorsitzender
Dr. A. Gerkenberg (Hildesheimer Allgemeine Zeitung)
H. Heilreich (Münchener Neueste Nachrichten)
Otto Klotz (Frankfurter Kurier, Nürnberg)
Dr. A. Knittel (Karlsruher Zeitung)
Kommerzienrat Dr. Kumbhaar (Eignitzer Tageblatt)
Geh. Hofrat Dr. Reichardt (Dresdener Nachrichten)
Dr. Kurt Simon (Frankfurter Zeitung)
Rechtsanwalt Hans Wilhelm (Vollstädte Zeitung)
Dr. Wolf (Schwarzwälder Bote, Oberndorf)
H. Wipfels (Königsberger Allgemeine Zeitung).

Wie unsere Leser aus dem Aufruf des Vereins deutscher Zeitungsverleger ersehen, hat sich die Lage des Zeitungsgewerbes so zugespitzt, daß um eine Krise zu vermeiden, es notwendig geworden ist, sowohl an Ausgaben zu sparen, wie die Einnahmen zu erhöhen...

Der Abonnementspreis unseres täglich zweimal erscheinenden „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ erhöht sich vom 1. April ab um 10 Pfg. monatlich.

die Beteiligung an den Zeichnungen der Kriegsanleihe empfohlen, insbesondere sollen die Bargamtsbesitzer des Westfalens aufmerksam gemacht werden...

Gerichtsschreibervereinigung. Aus Grund der im März 15. 15. abgehaltenen Gerichtsschreibervereinigung (Sekretärskonferenz) sind die nachstehend genannten Anwärter für den mittleren Justizdienst für bestanden erklärt worden: Georg Birle aus Rangenningen; Julius Dierich aus Mönchsdorf; Ernst Ding aus Ebingen; Karl Gantner aus Teiningen; Emil Göttinger aus Niederhausen; Ludwig Huber aus Mannheim; Joseph Konrad aus Weiskopf; Karl Bärtsch aus Weiskopf; Joseph Kofka aus Mannheim; Karl Schärhardt aus Hudenfeld; Eugen Singer aus Dänmer und Alfred W. Eichenberger aus Zimmern.

Jungliberaler Verein Mannheim. Die am letzten Samstag im „Kofengarten“, U 6, 19, veranstaltete Zusammenkunft der Mitglieder war den Umständen entsprechend — der größte Teil der Mitglieder dient unter den Waffen — recht gut besucht. Wichtig war man von der Notwendigkeit solcher Zusammenkünfte überzeugt. Es fehlte denn auch nicht an mancherlei Anregungen und die Aussprache über die schwerwiegenden Tagesfragen war eine rege. Zwei Reden, von dem Vorsitzenden und dem Mitgliedern lebhaft begrüßt, ebenso Mitglieder des Rationalistischen Vereins und des Liberalen Arbeitervereins hatten sich eingeschrieben; ihnen allen wurde vom Vorsitzenden für ihr Erscheinen herzlich gedankt. Es wurde beschlossen, in etwa 3 Wochen wieder eine Zusammenkunft zu veranstalten; das Nähere wird den Mitgliedern hien in der Tagespresse bekannt gegeben werden.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kriegsbekämpften. Schon da und dort sind in der reichen Jugendkategorie wertvolle Einzelarbeiten über die Verwendung der Kriegsbekämpften erschienen. Was aber das in den nächsten Wochen erscheinende, von Kommerzienrat Felix Kreis in Stuttgart herausgegebene Werk besonders wichtig macht, ist die Mitarbeit sämtlicher hierzu berufener Behörden und Korporationen. Im Sommer 1915 erließen neun gleichen Verordnungen eine Tabelle für das graphische Gewerbe. Nach ihrem Inhalte sind jetzt für sämtliche Berufsarten Entscheidungen beantragt worden, wieweil für Kriegsbekämpfte in den einzelnen Zweigen von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Einzelverle...

den des ganzen Deutschen Reiches ist nach der Zeit der Verwendungsmöglichkeiten der Kriegsbekämpften. Etwa 3000 Fragebogen sind an einzelne Betriebe gegangen, die Ergebnisse von den zuständigen Stellen durchgesehen und berichtet werden. Trotz des erheblichen Umfangs des Wertes — 20 Bogen und 800 Abbildungen — wird der Preis bei großer Kaufkraft doch niedrig genug gestellt werden können, 4—5 M., um in die Hand eines Jeden zu kommen, der zur Hilfe und Beratung der Angehörigen Rufen daraus ziehen kann. Vorausgeschickt sind Abhandlungen von Fachärzten über die ärztliche Nachbehandlung der Verwundeten, über Ersatzarbeiten für Kriegsbekämpfte und Arbeitsmindernde. Zweck und Art der Anstellung, sowie die Rentenverhältnisse der Angehörigen werden dargestellt. Wohl sind im einzelnen die Ansichten über die Verwendungsmöglichkeiten noch nicht alle geklärt. Einerseits besteht das Streben möglichst weitgehender Zurückführung zum alten Beruf, doch sollen auch später Entlassungen durch Umstellung allzu weitgehender Anforderungen vermieden werden. Im allgemeinen scheint die Möglichkeit der Wiederverwendung in Handwerksbetrieben geringer als in anderen Industriezweigen mit weitgehender Arbeitsleistung. Das Buch ist vor allem für die Beratung der Angehörigen und für die Hand des Angehörigen selbst gedacht.

Frauenbildungs-Frauenklub. Der am Freitag, den 17. März, abends 8.30 Uhr, in der Boog „Carl zur Eintracht“ stattfindende Vortrag des Konvergenzprojekts Dr. Jankow aus Berlin über „Sozialpolitische Aufgaben“ darf Anspruch auf besondere Beachtung erheben. Viele Hunderte von Männern und Frauen stehen jetzt beim Roten Kreuz, der Kriegsfürsorge und anderen Organisationen in erster Arbeit. Vielen sind die sozialen Aufgaben der Zeit durch den Krieg nahe gebracht worden. Wer aber mehr als im Augenblick leben will und schon heute darüber nachdenkt, welche schwere Fragen die Zukunft auf sozialen Gebiete stellen wird, dem vermag ein so hervorragender Sozialpolitiker wie Professor Dr. Jankow ein ausgezeichnetes Material zu sein. Gekanntlich stehen jetzt viele Männer und Frauen von der Möglichkeit Gebrauch, den bekannten Redner in Mannheim zu hören.

Die Oberammergauzer Passionsspiele, die heute Abend im Hermannshof ihren Anfang nehmen, haben in Karlsruhe einen schönen Reiz erhalten für wichtige Zwecke abgeworfen. Durch die städtischen Sängerverbände...

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

- Graue Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.
Gelbe Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.

Infolge Erhöhung des Butterpreises durch die Landesvermittlungsstelle Karlsruhe um Mark 15.— für den Zentner beträgt der Kleinverkaufspreis von heute M. 2.30 p. Pfund.

Städtisches Lebensmittelamt.

konnte der städtischen Kriegsfürsorge und dem Roten Kreuz die ansehnliche Summe von 4000 Mark überwiesen werden.

Auf die öffentliche Erklärung des Ausschusses des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt über die Brot- und Mehlversorgung, die im Anhangsteil dieser Nummer erscheint, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Öffentlich wird durch diese Veröffentlichung den unzulässigen Gerüchten, die in der letzten Zeit in der Stadt umliefen, ein für allemal der Garaus gemacht.

Wir möchten ganz besonders noch feststellen, daß speziell unsere Bürgermeister es waren, die sich mit aller Energie dafür eingesetzt haben, daß zu dem zuständigen Brotquantum im Monat Februar noch die Absatzmarkte ausgedehnt wurde, wozu die Stadtverwaltung eigentlich gar kein Recht hatte.

Die Einschränkung des Papierverbrauchs wird vom Erb. Ordinariat in Freiburg auch der katholischen Geistlichkeit empfohlen. In Berichten und Mitteilungen sollen halbe Bogen verwendet und bei der Vorlage von Schriftstücken, die nicht zurückgegeben werden müssen, sollen die Begleitblätter ohne selbständigen Inhalt durch einen Vorlagevermerk auf dem Schriftstück ersetzt werden. Alle entbehrlichen Wendungen, besonders auch veraltete Manuskriptausdrücke und überflüssige Kurialfloskeln und Wiederholungen sind zu unterlassen. Die Schreibweise sei knapp und klar und schlichte sich der im Verkehr üblichen guten Sprache an; entbehrliche Fremdwörter sind zu vermeiden. So der zugute kommen.

Ergebnis von Kollekten. Der Evangelische Oberkirchenrat gibt in der neuesten Nummer des Gottes- und Berordnungsblattes eine Übersicht über den Verlauf mehrerer Kollekten. Die Haupt- und Bettelkollekte im Jahre 1915 brachte die Summe von 12 000 M.; zu diesem Betrag kam noch ein Teil des Vermögens der Karfreitagkollekte und der Zinsenvertrag des Kaufmannsfonds, so daß im ganzen 18 828 M. für die humanitären Bedürfnisse armer Kirchgemeinden zur Verfügung standen. Gebaut wurden insgesamt 68 Gemeinden. Die Weibschickselskollekte 1915 ergab 12 000 M., die den Anhalten und Vereinen zur Rettung gefährdeter und sittlich verfallener Kinder...

Wittmoos und Krieg. Bei den geradezu ungeheuren Ansprüchen, die an die Redenkraft der Kriegsteilnehmer gestellt werden, haben nach dem Urteile aller Sachverständigen Werke, von den selbstverständlichen und nicht allzu zahlreichen Ausnahmen abgesehen, unsere Vorkämpfer alle Erwartungen übertraffen. Gewiß verdanken wir dieses Ergebnis in erster Linie der tüchtigen Art des germanischen Stammes an sich, aber auch denjenigen, welche in Friedenszeiten sich dem Schutze des Volkes vor Seuchen und vor Unmöglichkeit der Lebensweise genähert haben, dürfen sich einen merkwürdigen Anteil an jenem großen Erfolge zuschreiben. In einer umfassenden Darstellung aus dem Munde eines erfahrenen Fachmannes der Öffentlichkeit vorzutragen zu lassen, was über die Wirkungen des Alkohol in diesem Weltkriege zu sagen getrieben ist, was die Deterrenzmaßnahmen nach seltenem Maße begannen unternommen haben, und welche Erfolge damit erzielt worden sind, das schien eine wichtige Aufgabe zu sein. Die weitbin klärend und belehrend wirken kann. Daher hat sich der Bezirksverein Mannheim des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke entschlossen, noch im Laufe dieses Monats einen öffentlichen Vortragabend zu veranstalten, in welchem Herr Dr. H. Hulds über das Thema: „Krieg und Alkohol“ Bericht erstatten wird. Näheres werden die Tagesblätter (im Infanterieheft) bringen.

Tödlicher Unglücksfall. Beim Fensterputzen im Hause Werberplatz 1 stürzte gestern nachmittag die 42 Jahre alte verheiratete Kupfrat Emma Bunschäcker von hier, Kleinfeld 3-6 wohnhaft, vom 4. Stockwerk ab. Sie erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Alte Kranienhaus verbracht, wo sie kurz nach 7 Uhr verstarb. Der Mann der Verunglückten steht im Felde, 6 Kinder wurden der Mutter beraubt.

Polizeibericht

vom 15. März 1916.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern nachmittag halb 5 Uhr stürzte die 41 Jahre alte Ehefrau des z. B. im Felde stehenden Tagelöhners Hof. Bunschäcker, Kleinfeldstr. 36 hier wohnhaft, im Hause Werberplatz 2.1 von einem nach dem Hof zu befindlichen Balkon durch eine schadhafte Stelle des Geländers etwa 4 Meter tief in den gemauerten Hof hinab. Sie wurde in bewußtlosen Zustande mit einer schweren Kopfverletzung mittelst Sanitätswagen ins Alte Kranienhaus verbracht, woselbst sie am 7. März an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Untersuchung ist eingeleitet.

Vergnügungen.

Spießtheater. Die Feste Die weiße Hermandtschaft! geht nur noch langsam in Szene. Freitag erfolgt eine einmalige, auch in der Woche angeregte Wiederholung des 'Harten von Rindfeld'. Samstag wird erstmals als Reue für Mannheim das Karl Heiß'sche Volksstück 'Das große Gemd' gegeben.

Saaltheater, N. 7. 7. Eine Neuerscheinung auf dem Filmmarkt erlebt heute im Saaltheater die Schauspieler. Das unheimliche Verbrechen, seltsame Geschehnisse eines Kriminal-Kommissars in 3 Akten. Die spannende Handlung, gepaart mit dem Spiel erstklassiger Künstler, erhebt dieses Filmmittel zu einem Schloß ersten Ranges. An zweiter Stelle folgt das große Geistesstück 'Die drei Missetäter' in drei Akten. 'Der müdste Herr'. Außerdem enthält der neue Programm den großen Lustspiel-Einakter 'Der Herr Hofmeister', ein interessantes Naturbild, sowie als Einlage ab mittags den wunderbar fantasievolle Charakter 'Der Stein des Genies', Roman einer Längerin.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 14. März. Gestern wurde für die hiesigen Volksschüler eine Zeichnungswettbewerb zur Reichsanleihe ausgeschrieben. Bis jetzt sind 2000 Zeichnungen eingegangen. Die besten sind über 3000 Mark wert. Viele Zeichnungen machen ein Bild!

Baden, 13. März. Am 11. d. Monats fand an der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterschule die Schulprüfung statt. Im Schuljahr 1915/16, dem 6. Schuljahr, wurde die Anzahl von 37 Schülern besucht. Der 2. Kurs konnte wegen Mangel an Prüfern nicht abgehalten werden. 34 Schüler lehrten täglich in Tag oder mit der Bahn nach Hause zurück. Der Gesundheitszustand war befriedigend. Das Schuljahr 1916/17 beginnt für den 1. Kurs am 6. November, für den 2. Kurs ist er vorläufig auf den 27. November festgesetzt.

Freiburg, 14. März. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte auf dem hiesigen Egerplatz ein Flugzeug ab. Beide Insassen sind tot.

Wülshelm, 14. März. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Diplomingenieur Fritz Stiefvater bei einem Luftkampf schwer verwundet worden und seinen Verletzungen erliegen ist. Fritz Stiefvater war vor Ausbruch des Krieges Ingenieur in Hirschberg, hatte sich dann freiwillig bei der Marinefliegerabteilung gemeldet und war für erfolgreiche Flüge mit dem Eisenkreuz ausgezeichnet worden. Bekanntlich ist auch sein jüngerer Bruder, Fliegerleutnant Otto Stiefvater des Selbstmordes fürs Vaterland gestorben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 14. März. Innerhalb weniger Tage wurde heute die vierte Reihe aus dem Kanal gelandet. Es handelt sich um die schon stark in Verwitterung gegangenen Wehre eines Wehrdamms, dessen Verfallszustand noch nicht festgestellt werden konnte. Vermutlich stammt die Last aus Hesseheim.

Speyer, 13. März. Der Vorsitzende des Pfälzerwald-Vereins hatte für Mittwoch im Württembergischen Hof zu Speyer eine Sitzung des Hauptvorstandes anberaumt. Es galt, dem verehrten Ehrenvorsitzenden des Vereins, Regierungsdirektor v. Ritter, die Glückwünsche zum 50. Geburtstag darzubringen. Der Vorsitzende des Hauptvorstandes, Regierungsdirektor Dr. Wappes, brachte in warmen Worten die Wünsche zum Ausdruck, welche alle Anwesenden, mit ihnen aber auch die sämtlichen Angehörigen des Vereins teilten. Herr v. Ritter dankte herzlich, indem er alles nur als seine Pflicht anerkannt wissen wollte. Zum Schluß überreichte der Vorsitzende als Erinnerung an den seltenen Tag ein prächtig ausgeführtes Album mit Autographen pfälzischer Landschaften und Waldbilder, von H. Trautmann-Gar zu erhalten.

Speyer, 14. März. Im benachbarten Reichshausen, wo vor 4 Jahren der Heldenhüter Peter durch die Wilderer Dör erschossen wurde, kann auch in der Kriegszeit die Bild-

dieberei nicht unterlassen werden. Gestern Abend traf der Jagdinspektor Oberjäger Hochheim in der Nähe des Bionierschloßplatzes den 22 Jahre alten Rudolf Jordan von Bergheim auf dem Jagd. Auf den Jagd, das Gewehr niederlegen, legte der Wilderer auf Hochheim zu, dieser kam ihm jedoch zuvor und machte den Jordan durch einen Schuß in die Reine lahmprunfähig. Der Wilderer, welcher verheiratet, Vater von zwei Kindern ist, und als Arbeiter der Kautschukfabrik für den Gutsbesitzer unabhänglich war, mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Zweibrücken, 13. März. Auf einer mit Genehmigung der deutschen Regierung erfolgten Reise durch die deutschen Gefangenenlager wurde die Besichtigung der gesundheitlichen Beschaffenheit der Lager freies am Samstag von Mannheim kommend, die schweizerischen Militärärzte Dr. Bill, Keiser und Roderich und Robert Weinald aus Gené hier ein. In Begleitung von Oberstleutnant Dr. Pauls besichtigten sie die in den Gefangenenlagern des Untersuchungs-Gefangnisses und der Kadettenschule befindlichen verwundeten französischen Soldaten, um sich über deren Unterbringung und Versorgung durchaus günstig zu äußern. Am Nachmittag erfolgte die Weiterreise nach Landau zu weiteren Besichtigungen. Technisch wie die französischen Offiziere trugen die Schweizer Mann Uniform und Mante Käppi, sowie zweifelhafte graue Uniformen.

Gerichtszeitung.

Waldbrunn, 13. März. Eine jugendliche Diebin stand in der Person der 17jährigen Marie Schmitt von Oberburken vor der Strafkammer. Sie hatte in zwei katholischen Kirchen, in Seckau und in Rosenberg, Opferkuchen erbrochen und den Inhalt sich angeeignet. Die Strafe lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

Kommunales.

Wohnungen gegen die Wohnungskrise nach dem Kriege. Das Groß-Ministerium des Innern hat im Dezember v. J. einen Erlaß an die Bezirksämter gerichtet, in welchem auf das voraussichtlich nach dem Kriege bevorstehende erhöhte Bedürfnis nach Kleinwohnungen hingewiesen und verlangt wird, daß diese Frage schon jetzt einer eingehenden Prüfung unterzogen werde und daß insbesondere die Gemeinden sich darüber schlüssig machen, welche Maßnahmen sie zur Herstellung einer solchen Wohnungskrise zu ergreifen gedenken und was sie zur Erleichterung der Beschaffung von Kleinwohnungen mit Gärten für Kriegsinvaliden, Kriegserntnern und kriegsbedingten Familien tun wollen. In einem eingehenden Bericht des Kreisbau- und Stadtkommissars an den Kreis-Bezirksamt, worin die verschiedenen vom Ministerium gestellten Fragen beantwortet sind, wird u. a. auf die Maßnahmen hingewiesen, welche die Stadtkommunen zur Bekämpfung einer etwaigen Wohnungskrise schon eingeleitet hat, nämlich auf die vorläufige Gründung von Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaften, auf die Verhandlungen über Errichtung einer Hausbesitzerklasse und auf die Unterstützung der Bestrebungen der bestehenden und etwa noch zu gründenden Hausbesitzervereine in der Förderung der Kleinwohnungsfrage insbesondere durch Bereitstellung von Kaufkapital und Geländen.

Erhöhung der Gaspreise in Berlin. Die Gaswerke der Stadt Berlin sind gezwungen, vom 1. April den Preis für einen Raummeter Gas von 12 auf 16 Pfennige zu erhöhen, damit der alte Preis von früher wiederhergestellt sein wird. Grund dafür sind die erhöhten Kohlen- und Herstellungskosten. Die Stadtkommunen gegen den Wunsch, daß dieser erhöhte Preis zeitlich begrenzt wird, d. h. er soll nur für eine bestimmte Zeit bemittelt werden, und nach dieser soll der billige Preis wieder in Kraft treten, vorausgesetzt, daß dann auch normale Verhältnisse, billige Kohlen- und Gaspreise, getriggert Arbeits- und geringere Heizbedürfnisse eine Ermäßigung ohne Schädigung der Finanzen gestatten. Um den Abschmelzen einigermaßen zu vermeiden, sollen vom 1. April d. J. ab 'Mabette' gemietet werden, die bis zu 20 v. H. steigen und sich nach dem Verbrauch ablesen. Für Gas zum Holzerwerb soll ein Ab-

zähl von 20 v. H. und für Gas zur Flur- und Terrassenbeleuchtung ein solcher von 15 v. H. bewilligt werden, wenn hierfür besondere Gasmeter aufgestellt werden.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Sonntag, den 12. März spielte die 1. Elf der Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1913 gegen die 1. Elf der Ludwigsfelder Fußball-Gesellschaft 1903, a. B. Das Spiel, welches auf dem Plage letztgenannten Vereins zum Austrag kam, endete mit 1:1 Toren unentschieden. M. F. G. 1913 spielte noch Halbzeit fast ständig überlegen und konnte durch den Halbtusen (Quapp) das erste Tor einstecken. Gleich darauf konnte L. F. G. 1903 ausgleichen. So blieb es bis Schluß des Spieles. — Die 2. Elf der M. F. G. 1913 spielte gegen die 1. Mannschaft von Sportverein Teutonia. Das Treffen endete mit dem Siege der 1. Elf der M. F. G. 1913 mit 2:0 Toren. Zu bemerken ist noch, daß M. F. G. 1913 seit 1. März Mitglied des Verbandes Süddeutscher Fußball-Vereine ist. S. F.

Letzte Meldungen.

Abgabe an einen vorzeitigen Frieden.

Bern, 14. März. (SW. Nichtamtlich.) Der 'Temps' befragt die beabsichtigte internationale Sozialistenkonferenz in Holland und bezeichnet sie als eine vergebliche Agitation, da doch jeder wisse, daß nur die Einflüsse der deutschen Sozialdemokratie dahinter stecken. Es könne von vorzeitigem Frieden keine Rede sein, denn der Friede dürfe nur aus dem Siege entstehen. Das Blatt sagt weiter: Wir werden siegen und werden dem Feind das Recht und der Freiheit Bedingungen diktieren, welche die Kulturwelt gegen jede Rückkehr teutonischer Barbarei schützen werden. Wir wissen, daß jede andere Lösung das Ende unserer wirtschaftlichen, politischen und moralischen Unabhängigkeit bedeuten würde. Die Sozialisten aus den Ländern der Alliierten werden nicht in die Falle gehen. Was den neutralen Internationalismus betreffe, so habe er keine Rolle in diesem Drama zu spielen. Er habe genug damit zu tun, in Vergessenheit zu bringen, was er verhalten hat, indem er die Völker mit seinen leichtfertigen Formeln von Pacifismus und Abrüstung verlockte, als die Raubstaaten sich bereits ansichtigten, die Herrschaft über die Welt zu gewinnen.

Besser in Genf als an der Front.

m. Köln, 15. März. (Brin-Teil.) Laut der Kölnischen Zeitung magt in einem Artikel der 'Tribune de Genève' mit der 'Independence Helvétique' dieses Blatt folgende interessante Mitteilung: Alle Mitarbeiter der 'Independence Helvétique' lesen oder tun gegenwärtig schweizerischen Militärdienst, während die drei Redakteure der 'Tribune de Genève' Franzosen sind und zwar im wehrfähigen Alter. Allein sie gehören zu demjenigen, welche die französische Regierung vom Dienst befreit hat, weil sie in Genf bessere Dienste leisten als an der Front. Nach dieser Mitteilung der 'Independence Helvétique' bedarf der Sach gewisser Blätter der Weichschweis gegen alles Deutsche wohl seiner weiteren Erklärung.

Zum Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 15. März. (Brin-Teil.) Die Blätter besprechen die Aufgaben, die der heute

wieder zusammentretende Reichstag in seiner Steuerreform zu erledigen haben wird. Der 'Völkische Anzeiger' sagt: Die Reichstagsfeier vor der schweren Aufgabe, die unauflösblichen Forderungen aus der Bevölkerung der Kriegsanleihe zu geben. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß hier und dort die Reimungsgefühle, dem Burgfrieden nicht in gleichem Umfang Bedingung zu tragen wie bisher. Doch Aufführungen im Reichstag werden gewiß monochrom erregte Gemüter wieder beruhigen und man darf das Vertrauen haben, daß der Reichstag ebenso wie in den früheren Kriegsjahren auch diesmal den rechten Weg zum Heile des Vaterlandes finden wird.

Im 'Vorwärts' liest man: Weltkrieger-Keimungsgefühle sind vorhanden und wir möchten uns sehr wünschen, wenn nicht schon in den nächsten Tagen diese Verdröhnheiten in scharfer Form zum Ausdruck gelangen würden. Nachdem das preussische Abgeordnetenhaus den Entwurf geliefert hat, daß die sozialdemokratischen Auffassungen sich in sozialdemokratischer Zustimmung betreten lassen, ohne in ein Parteigang zu entspringen, wird man auch dem Reichstag erwarten dürfen, daß er die grundrationalen Auffassungen der Sozialdemokratie mit nicht geringerer Entschiedenheit betreten wird. Es ist anzunehmen, daß die sozialdemokratische Partei in der Steuerfrage weiterhin ihren alten Standpunkt ohne Einschränkungen auch weiter vertreten und die frühere Forderung erheben wird, daß die Lasten dieses Krieges durch direkte Steuern aufgebracht werden müssen.

Die 'Freiwillige Zeitung' schreibt: Es wird so gut wie ausgeschlossen sein, in wenigen Wochen die gesamten Entwürfe zur Erledigung zu bringen. Bisherlich wird man sich freuen, wenn man den Entwurf, außer den Steuerentwürfen, bis zur Osterpause durch die zweite Lesung gebracht hat.

Einberufung des Jahrganges 1898 in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. (SW. Nichtamtlich.) Die Einberufung des Geburtsjahrganges 1898, der mit dem 1. Jan. 1916 konformpflichtig geworden ist zur Musterung, wird in Ungarn morgen, in Oesterreich in einigen Tagen verlautbart. Die Musterungen finden in beiden Ländern der Monarchie zwischen dem 14. April und dem 3. Mai statt.

Schwere Fliegerunfälle.

Bern, 14. März. (SW. Nichtamtlich.) Dem 'Temps' zufolge ereigneten sich am 22. März zwei schwere Fliegerunfälle. Ueber dem Flugfeld Emmenwilde stürzte 1. Zwedder ab. Beide Insassen (Militärflieger) sind tot. Bei Stomps ist ein anderer Militärflieger ebenfalls tödlich abgestürzt.

Berlin, 15. März. (Von unj. Berl. Büro.)

In einer Schilderung der Kämpfe um die Forts Bauz und Douaumont, die dem 'Berliner Tageblatt' von besonderer Seite zugeht, heißt es zum Schluß: Später wird das deutsche Volk auch von der wunderbaren Heldentat hören, wie Fort Douaumont genommen ward, ehe der Besatzung von französischer Seite geholfen werden konnte. Vorerst sollen unsere Lieben dabei nur das eine wissen: denen welche auf dem Felde der Ehre stehen, sind im Verhältnis zu den auffallend vielen Leichtverwundeten nicht mehr viel, aber was die Infanterie dieser Sturmgruppen vor Verdun, kampfend auf festem Boden, in Schnee und Kälte unter heftigem Granatfeuer, seit dem Beginn des Krieges leistete, das grenzt an Uebermenschenkräfte und darf nie, nie vergessen werden, weder von Führern noch Volk.

Kortlegung von Seite 2.

hem im laufenden Frühlingstheater gellungen. Für Nord, und Heimweggedanken an deutschen Familienlieb einzutreten, kommt reichlich leicht Wochen zu spät. Ubrigens haben wir Bekanntheit in unserer Neuerscheinung recht hübsch und stimmungsvoll verbracht. Sie wird uns unerschütterlich bleiben. Auch von der geschickten großen Rot haben wir nichts gemerkt; wir haben von dabei Nebenarbeiten in Halle und Halle erhalten.

Die französische Besichtigung arbeitete schon von jeder mit traurigen Mitleid. Am 21. Oktober meldete Köster in unserem Abdruck die Grabung eines Schützengrabens. Trotzdem ich in dieser Zeit Beobachter im verdrückten Schützengraben war, habe ich von einer solchen Tat nichts wahrgenommen. Die Franzosen wollen eben angehen sein, so war es 1870, so ist es noch heute. Und genügt die Tatsache, daß wir mit unseren Verbündeten dem überlegenen Feind ein Gesicht abgedrückt haben, das nachher der Große Deutschland entspricht. Dieses Gesicht gehört vorläufig uns. Wir halten durch, trotz der Berichte der französischen 'Lustigfeldpost'.

Musikalische Akademien in Mannheim.

Dresden, Felix von Weingartner. Das es uns beehrt, im dritten Akademienkonzert Max Reger erstmals als Dirigenten im eigenen Akademiesaal kennen zu lernen, so hatten

wir gestern die Freude, F. v. Weingartner, den wir ja schon öfter als genialen Dirigenten hier bewundern durften und der ja bekanntlich seinen künstlerischen Werdegang von Mannheim aus nahm, wieder hier zu begrüßen. In unserer Besprechung über die diesjährigen Akademienkonzerte haben wir ja den ersten Wert dieser Konzerte, die wir wohl der Initiative Wilhelm Furtwängler's zu danken haben, hervorgehoben.

Die Max Reger von Weingartner in doppelter Eigenschaft, als Dirigent und Komponist erschienen. Der Komponist Weingartner hat in letzter Zeit viel von sich zu reden gemacht. In Karlsruhe hat man seinen 'Genius', der in den neunjährigen Jahren an unser Hoftheater in Szene ging, wieder, in Darmstadt die komische Oper 'Dumme Robott' aus der Taufe gehoben. Gestern erklangen hier erstmals zwei Ouverturen. Auf die drei vorgeschienenen Lieber mit Orchesterbegleitung, wie auf die Remontrance des zweiten Programmteils, mußten wir wegen plötzlich eingetretener Hysterie von Frau Lucille v. Weingartner leider verzichten.

Die aus den Besprechungen unserer Tage erwachsene Ouvertüre 'Aus erster Zeit', op. 56, (erschienen Universal-Verlag in Wien) verknüpft in geschickter, wenn auch manchmal in bizarren Art unsere nationalen Weisen mit Gesängen unserer Feinde. Diese treten lauchend auf und bewähren der siegreichenden Kraft unserer kühnen deutschen Lieber nicht kom-

zuhalten. Mit den Klängen der Österreichischen Hymne, in deren Schlußnote Trompeten, Posaunen und Orgel unser 'Heil dir im Siegertrium' erklingen lassen, schließt die Ouvertüre in würdevoll gesteigertem Art. Das Ganze ist als der Tribut eines Künstlers an eine große Zeit, also als Gelegenheitswerk, zu werten.

Weit wertvoller erscheint mir die dem Jahre 1912 entstammende (bei Veritropf u. Härtel erschienene) 'Lustige Ouvertüre', op. 53. Klar und übersichtlich in der Fassung, zeigt dieses humorvolle Werk eine fülle musikalischer Einfälle, so die schon Weise der Marinette (Poco meno mosso), das prächtige Thema des Cellos (Allegretto im 2. Teil), das rhythmisch frische Allegretto alla marcia und der hübsche im stehenden Aufspielton gehaltene Schluß.

Unter Weingartner's fleißigster Leitung gelangen beide Werke sehr sauber und tönig schön zu Gehör. Die 'Lustige Ouvertüre' fand auch den Beifall des großen Publikums, das den Komponisten immer wieder aufs Boudoir rief. Dazwischen fand als Gefäß für die ausgefallenen Lieber Wagner's 'Siegfried-Idyll', das aus Weingartner in seinen ganzen Lieber, erschien. Das Streichorchester entwarf eine neuen Kammermusikstil, und mit ihm weitesther die Holzbläser und das Horn.

Der zweiten Teil des Abends von Reethoven gewidmet und brachte dessen 'E-dur-Symphonie Nr. 7, die Richard Wagner die

'Altoheute des Tages' nennt. Man kennt Weingartner von früheren Gelegenheiten, wie dem Beethovenfest des Philharmonischen Vereins, als großartigen, sachlichen und äußerst detaillierten Beethovenausleger. Und da unser treffliches Orchester willig auf seine Intentionen einging, wurde gerade das Schlußwerk zum Erlebnis.

Die gewichtig breite Einleitung (Poco sostenuto) wirkte in ihrer feierlich erhabenen Ruhe. Das im aufstehenden Sechachtelrhythmus dahinjagende Thema kam prächtig, das melancholische Allegretto mit seinen Variationen ausdrucksreich zu Gehör. Das von Lust und Humor erfüllte 'E-dur-Scherzo', dessen vollmundige Triosweise angefüllt einem sicherherausragenden Waldhornklang nachgebildet ist, wirkte zündend, und wie ein düsterbraunes Verdamnis stieg Weingartner das Finale.

Es war eine prächtige, eine unvergeßliche Liebergabe, die dem trefflichen Dirigenten und seinem tüchtigen Orchester mit Recht harten Beifall eintrug. Wie entbrachen zum Schluß einer Bitte aus unserm Beisehrte, wenn wir die Reingartenverwaltung ersuchen, das Raucherloch in der Pause freier durchzuführen. F. Wald.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Fritz Feinhold, Nieder- und Walden-Kreis. Morgen Abend 8 Uhr findet im Waldenloos des Reingartens der Lieber- und Walden-Abend des Künstlers statt, worauf an dieser Stelle nochmals hingewiesen sei. Barren in der Hofmusikalienhandlung R. Ferd. Beckel und an der Adenstraße.

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeichnet die 4. Kriegsanleihe!

1 Millionen Zeichnung der Stadtsparkasse Mannheim.

Die städtische Sparkasse Mannheim wird auf die vierte Kriegsanleihe für eigene Rechnung und für ihre Einleger 14 Millionen Mark zeichnen. Die gleiche Summe wurde auch für die dritte Kriegsanleihe aufgewendet. Der Betrag der für die drei ersten Anleihezahlungen zusammen aufgebracht werden mußte, beziffert sich auf 34 Millionen.

Diese erfreuliche Nachricht zeigt, daß die Sparkasse des deutschen Volkes nicht nachgelassen hat, sondern sich fortgesetzt erneuert und verjüngt. Unsere städtische Sparkasse, die unter den bürgerlichen öffentlichen Sparkassen unbestritten eine führende Stellung einnimmt, ist wieder in der Lage einen Betrag von 14 Millionen Mark zu zeichnen. Fast dieselbe Summe wurde von ihr bei der dritten Kriegsanleihe aufgebracht, und zwar übernahm sie damals 6 Mill. M. für eigene Rechnung und 8.307.000 für Rechnung der Einleger. Auch die neue Zeichnung stellt sich einschließlich der Anzahlungen an die Einleger für Zeichnungszwecke. Man wird daraus auf eine günstige Entwicklung des Einlagebestandes und des Zeichnungsverlaufs bei unserer Sparkasse schließen können. Die Zeichnungen des Landesbankrats Rensch-Wienbaden, der für sämtliche deutsche Sparkassen im Jahre 1915 einen Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen von 2½ Milliarden Mark anzeigt, scheinen sich also zu bestätigen. Denn nur ein fortgesetzt steigender Einlagebestand konnte unsere Sparkasse in die Lage versetzen, von jeder Anleihe immer größere Beträge zu übernehmen.

Bei der ersten Kriegsanleihe vom September 1914 hat sie für eigene Rechnung M. 4.000.000 und für Rechnung der Einleger M. 3.110.000 zusammen M. 7.110.000 aufgebracht. Diese erhebliche Summe erhöhte sich bei der zweiten Kriegsanleihe vom März v. J. auf M. 5.000.000 für eigene Rechnung und M. 6.980.000 für Rechnung der Einleger, d. h. zusammen auf M. 11.980.000. Trotz dieser starken Beteiligung konnte die Sparkasse bei der dritten Anleihe im September v. J. ihre eigene Zeichnung auf M. 6.000.000 erhöhen, während die Zeichnung für Rechnung der Einleger noch stärker und zwar auf M. 8.307.000 stieg. Zusammen macht das M. 14.307.000 aus, und rund dieselbe Summe wird jetzt wieder übernommen. Für alle vier Kriegsanleihen kommen wir also auf eine Gesamtbeteiligung der Sparkasse einsehl. der Einlegerzeichnungen von rund 48 Millionen, also noch 5 Millionen mehr, als bei der ersten Anleihe in Mannheim überhaupt gezeichnet wurden (43 Millionen). Das ist ein glänzendes Zeugnis finanzieller Kraft und vaterländischer Begeisterung, die um so höher zu werten sind, als die Zeichnungen vollständig freiwillig stattfanden, ohne den geringsten bei unseren Feinden so beliebten Zwang.

Weitere Zeichnungen.

Auch sonst liegen wieder Meldungen über eine ganze Reihe größerer Zeichnungen vor. Die Neue Sunlicht-Gesellschaft m. b. H. Mannheim, über deren Beteiligung mit M. 500.000 wir schon berichtet haben, zeichnet weitere Mark 500.000; sodaß ihre Gesamtzeichnung auf die vierte Kriegsanleihe eine Million Mark beträgt gegen M. 250.000 bei der dritten Anleihe.

Die Maschinenfabrik „Badenia“ A. G. in Weinheim zeichnete 200.000 Mark.

Die Reis & Co., Putzwolle Kapoldfabrik, Friedrichsfeld, 1 Mill. Mark.

Die Viktoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-A. G. 20 Mill. Mark aus eigenen Mitteln, wodurch sich die Gesamtbeteiligung an der Kriegsanleihe für eigene Rechnung auf 97 Mill. Mark erhöht.

Die Bezirksbank Gießen 3 Mill. Wittener Gußstahlwerk 1 Mill. M. Orenstein & Koppel, Ansbach Koppel A. G. 2 Mill. M.

Die Hütten- und Walzwerksbergungsgenossenschaft 3 Mill. M.

Der deutsche Gruben- und Fabrikarbeiterverband in Bochum 300.000 Mark.

Die Reichversicherungsanstalt für Angestellte 60 Mill. (1. Anleihe 40 Mill., 2. Anleihe 60 Mill., 3. Anleihe 40 Mill.)

Neue Anleihe in Holland.

Hag, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zweite Kammer hat ohne Abstimmung den Gesetzentwurf über eine Kriegsanleihe von 125 Millionen Gulden angenommen.

Die vorläufigen Kredite in Frankreich.

WTB. Paris, 14. März. Der in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf über die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 enthält die Bemerkung, daß die Ausgaben in den letzten Monaten 1914 8.898.583.908 Franken betragen und daß diese Ziffer auch heute noch der Wirklichkeit nahe kommen werde. Die monatlichen Ausgaben würden demnach vom 1. April zu 2.600.000.000 und die Tagesausgabe 87.000.000 Franken überschreiten. Der Gesetzentwurf sieht für das Rechnungsjahr 1916 an vorläufigen Krediten zunächst 7.847.613.360 Franken an allgemeinen Budget und 951.480.320 Franken für die Nebenbudgeten vor.

Das Volkvermögen Oesterreich-Ungarns

Der ungarische Volkswirtschaftler Dr. Fellner berechnet das Volkvermögen Oesterreichs mit 84.790 Milliarden Kronen und das österreichische Volkvermögen mit 12.564 Milliarden gleich 14,33 Proz. das Volkvermögen Ungarns mit 41.520 Milliarden Kronen bei einem Einkommen von 6.741 Milliarden gleich 166,23 Prozent.

Bayerische Vereinsbank in München.

Der Geschäftsbericht der einzelnen Abteilungen der Bank war, dem Geschäftsbericht des Instituts zufolge, entsprechend dem ungleichartigen Einfluß, den der Krieg auf die verschiedenen Zweige des Erwerbslebens ausübt, kein gleichmäßiger. Während die reichlichen Absatz- und Verdienstmöglichkeiten des überwiegenden Teiles der Industrie, des Handels und des Gewerbes, die lohnende Verwertung aller Bodenerzeugnisse, die ununterbrochene Umwandlung von Produktivkapital in Geldkapital und der hierdurch sich stets erweiternde Zufluß von Geldmitteln das Kontokorrent- und Kreditgeschäft betrübten, den Absatz der eigenen Pfandbriefe förderten, war das Bodenkreditgeschäft wegen der fast gänzlichen Einstellung der Bauwirtschaft in den Städten und des geringen Geldbedarfes der finanziell geläufigen Landwirtschaft genötigt, den expansiven Betrieb im Berichtsjahr erheblich einzuschränken. Der Schwerpunkt der Tätigkeit ruhte für diesen Geschäftszweig mehr denn je in der ländlichen Bevölkerung und in der ländlichen Wirtschaft. Die Behandlung des mit der Bank geschäftlich verbundenen und durch den Krieg in Bedrängnis geratenen Hausbesitzes. Es wurde trotz Erhöhung der Steuern und Unkosten ein Ertrag erzielt, das in keinem Friedensjahre übertraffen wurde, das aber in dem Rechnungsabschluß nur in begrenztem Umfang in Erscheinung tritt. Ein nominaler Teil des im Berichtsjahr verdienten Ertrages wurde vielmehr zur Abschreibung und Rückstellungen verwendet, um den Wertminderungen, welche der Krieg, namentlich bei Immobilien und als Sicherheit dienenden Immobilien, mit sich bringt, bei Zeiten Rechnung zu tragen. Aus den nämlichen Erwägungen wurde von der im Vorjahr geschaffenen Kriegsrücklage zu 1.400.000 M. eine Million Mark der Ausfallreserve für Hypothekendarlehen als Verstärkung zugewiesen, während der Rest dieser Rücklage als Deckungsreserve für Kontokorrentforderungen dienen soll. Der in besagter Weise ermittelte Reingewinn beträgt 6.300.000 M., — im Vorjahr betrug er sich auf 6.200.168 M., — läßt also die Ausschüttung der gleichen Dividende wie im Vorjahr in Höhe von 8 Proz. und eine weitere Verstärkung der Rückstellungen zu. Das Kontokorrentgeschäft hat an Ausdehnung gewonnen, insbesondere bei den Filialen. Aus dem Effektenkonto ist trotz der kriegerischen Zeitläufte eine nicht unwesentliche Vermehrung der Umsätze zu verzeichnen, welche auf eine rege Anteilnahme des Publikums am freien Effektenverkehr, in der Hauptsache aber auf unsere Mitwirkung bei der Umbringung der im Frühjahr und Herbst des Berichtsjahres zur Ausgabe gelangten Reichsmünzen zurückzuführen ist. Die Bank erzielte laut Gewinn- und Verlustkonto einen Gewinn auf Effekten in Höhe von M. 609.844 (454.404), auf Provisionkonto M. 1.543.896 (1.561.898), auf Wechselkonto M. 1.467.445 (1.377.652), auf Kontokorrentkonto M. 37.399 (303.712), auf Zinskonto M. 2.678.654 (2.461.615), sowie auf Sorten und Kupons M. 91.863 (68.181). Hypothek- und Kommunal-Darlehenszinsen erbrachten 22.090.020 (21.505.327) Mark. Nach der Bilanz stehen Wertpapiere mit M. 13.360.092 (12.367.273) zu Buche, Debitoren werden im Betrage von M. 125.433.780 (121.143.446) ausgewiesen. Dem stehen gegenüber Kreditoren in Höhe von Mark 112.349.218 (85.831.569).

Amsterdamer Effektenbörsen.

Table with columns for dates (14, 15) and various stock market indicators like 100%, 102%, 101%, etc.

Pariser Effektenbörsen.

Table with columns for dates (14, 15) and various stock market indicators like 101, 102, 103, etc.

Eisenhütten- und Schmelzfabrik A.-G. Veltrop.

Die Gesellschaft hat laut B. L. A. einen Aktienantrag auf Anfrage genehmigt, daß das Unternehmen zurzeit beschäftigt ist. Es liegen noch viele größere Aufträge vor, so daß mit einem guten Abschluß gerechnet werde.

Bad Wildungen Heilquellen A.-G. Kitzbühlerquelle.

Bad Wildungen, 14. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Karl Dietrich in Firma Gebr. Dietrich-Fritzer fand heute die ordentliche Generalversammlung der Bad Wildunger Heilquellen A.-G. Kitzbühlerquelle statt. Hierbei wurde die Dividende mit 3 Proz. für 1915 gegen 4 Proz. in 1914 und 8 Proz. in 1913 festgesetzt. Für die durch Tod ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, Herrrn Rechtsanwalt Dr. Heye-Bertram

und Lehrer Drinhaus-Bad Wildungen wurden die Herren Rentner D. Levy-Sachsenhausen und Kommerzienrat Kirmser-Bad Wildungen einstimmig neu gewählt.

Donnersmarchlütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke A.-G.

In der dieser Tage stattfindenden Aufsichtsratsitzung wird, wie verlautet, die Dividende für 1915 mit 18 (i. V. 125 Prozent in Vorschlag gebracht werden.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik, A.-G. Mainz-Kostheim.

Der Geschäftsbericht teilt mit, daß die im vorjährigen Bericht geschilderten schwierigen Verhältnisse auch das ganze Jahr 1915 hindurch anhielten. Die Verkaufspreise konnten, obwohl durch einen Zusammenschluß in dem Geschäftszweige der Preiselcherei gesteuert wurde, mit den beträchtlich gestiegenen Herstellungspreisen nicht in Einklang gebracht werden. Zu berücksichtigen sei ferner noch, daß die Aufrechterhaltung der Betriebe infolge der Einberufungen immer schwieriger wurde. Der Herstellungsgewinn beziffert sich auf M. 256.883 (i. V. M. 430.352), demgegenüber erforderten die Gesamtkosten M. 356.639 (325.443) und Abschreibungen M. 221.900 (242.577). Es ergibt sich für 1915 ein Betriebsverlust von M. 322.218 (i. V. 602.709 Verlust), der durch eine Entnahme aus der Rücklage gedeckt werden soll. Ueber das laufende Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß der Auftragsbestand für den heutigen Betrieb völlig ausreichend ist; auch seien die Verkaufspreise etwas besser geworden, so daß angenommen werden dürfe, daß die Gesellschaft in 1916 günstiger arbeiten werde. In der Vermögensaufstellung erscheinen fertige und halbfertige Erzeugnisse mit M. 184.558 (232.970), Holzvorräte mit M. 1.069.693 (1.270.878). Die Außenstände belaufen sich auf M. 1.116.975 (930.642). Die Buchschulden betragen M. 1.483.155 (1.433.984).

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau.

Die Gesellschaft schreibt in ihrem Geschäftsbericht: Das vergangene Geschäftsjahr verlief bei unseren Betrieben unter vielfachen Schwierigkeiten und Nachteilen; trotzdem ist es gelungen, die Werke in gewohnter Weise weiterzuführen und allen Anforderungen gerecht zu werden. Die gesamte Gasabgabe der Anlagen weist eine Zunahme von 2.599.099 cbm gleich 2,6 Proz. auf und beträgt 100.684.332 cbm gegen 98.085.273 cbm i. V. Der Gesamtgewinn der Gesellschaft beträgt Mark 4.585.373 (i. V. M. 4.273.213) und ist somit Mark 312.159 höher als im Vorjahr. Wir können unter Beibehaltung des bei uns üblichen Maßstabes für die Dotierung der Rücklagen eine Dividende von 9 Proz. in Vorschlag bringen. Dem Erneuerungsfonds wurden im Berichtsjahr mit M. 49.805 (29.626) entnommen. Wir beantragen, demselben aus dem Gewinn wieder M. 1.250.000 zuzuführen, sodaß bei Annahme dieses Antrages der Erneuerungsfonds auf M. 16.894.393 anwachsen würde. Wir beantragen ferner, mit Rücksicht auf die Dauer des Krieges der im vorigen Jahre geschaffenen Kriegsvorräte-Reserve einen weiteren Betrag von M. 220.000 zu überweisen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Unternehmungen unseres Hauptgeschäftszweiges, der Gasversorgung, sind durch die Folgen des Krieges stark in Mitleidenschaft gezogen worden und weisen teilweise erhebliche Rückgänge auf. Während die durch den Krieg erzielte Werthschätzung des Gases und die Petroleumnot eine Steigerung des Gasverbrauches herbeiführten, haben sich die Ueberschüsse der Gasanlagen vermindert. Es ist nicht möglich gewesen, beim Verkauf des Gases und der Nebenprodukte einen Ausgleich zu finden, sodaß die Gesellschaft Maßnahmen zur Abhilfe, z. B. eine Änderung der Tarife, für nötig hält. Die Unternehmungen auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung entwickelten sich günstig. Für ihre Wirtschaftlichkeit kommt uns zustatten, daß wir von den Schwankungen der Kohlenpreise unabhängig sind, da wir den größten Teil unseres Energiebedarfes bei den Großzentralen verschiedener Braunkohlenreviere für längere Fristen eingedeckt haben. Das Konto unserer Beteiligung weist einen Gewinn von M. 717.694 gegen 716.120 i. V. auf. Von der Uebernahme neuer Unternehmungen, von der Ausführung von Bauten auf den bestehenden Werken und von Erweiterungen über den Rahmen des notwendigen Bestandes hinaus haben wir im Berichtsjahre Abstand genommen. Die Aussichten für das laufende Jahr lassen wegen der politischen Lage eine Beurteilung noch nicht zu; soweit die abgelaufene Woche des Jahres in Betracht kommt, ist eine Änderung in unserer Geschäftslage nicht eingetreten. Der Bilanz zufolge werden Debitoren mit Mark 5.450.556 (782.555) ausgewiesen. Kreditoren stellen sich auf M. 4.795.013 (1.535.978).

Dritte deutsche Kartoffelgroßhändler-tagung.

Der Deutsche Kartoffelgroßhändlerverband veranstaltete, wie bereits gemeldet, am Samstag, 18. und Sonntag, 19. März in Düsseldorf die Dritte deutsche Kartoffelgroßhändler-tagung. Aus den Verhandlungsgegenständen und Vorträgen seien folgende genannt: Die Aufbewahrung von Kartoffeln in Kellerräumen (Jon. Oeser in Köln). — Die Bedeutung der Kartoffeln in Gegenwart und Zukunft (Dr. Bischoff in Berlin). Die Regelung der Kartoffelversorgung auf Grund der neuen Bundesamtverordnungen (Dr. Neikes in Oberhausen). Die Bekämpfung der Kartoffeln bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit (Geh. Reg.-Rat Dr. Appel in Berlin-Dahlem). Mit der Tagung ist eine Kartoffelausstellung verbunden, welche die Ergebnisse von Versuchsfeldern der Deutschen Kartoffelkulturstation für eine Reihe von Kartoffelsorten zeigen wird.

Zur Berechnung der Gewinnanteile.

Köln, 14. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke von Zypen u. Wissener Eisenhütten, Akt.-Ges., hat beschlossen, gegen das Urteil des Landgerichts Köln, durch welche die Beschlüsse der Generalversammlung für 1914/15 bezüglich der Gewinnverteilung aufgehoben worden sind, Berufung einzulegen, um durch das Urteil des höchsten Gerichtshofes unanfechtbare Grundlagen für die künftigen Tantiemberechnungen zu erhalten.

Bemerkenswerte Vorgänge in der österreichisch-ungarischen Holzindustrie.

o. Wie wir hören, wird in Rujevacz (Slavonien) demnächst mit dem Bau einer bedeutenden Tannensägefabrik begonnen, die Kastanienhölzer, welche in großen Mengen vorhanden sind, verwertet wird. Es ist in Wien ein Konsortium in der Bildung begriffen, das über ein Kapital von 10 Millionen Kr. verfügt. Das Unternehmen wird die Form einer Aktiengesellschaft haben. — Ferner wird uns berichtet, daß die Königl. ungarische Forstdirektion in Maramarosziget am 22. März d. J. einen Verkaufstermin für etwa 200.000 Festmeter Tannen und Fichten in 3 Losen veranstaltet. Um auch den kleineren Holzgewerbetreibenden die Teilnahme an dem Verkauf zu ermöglichen, sind die Lose in je etwa 1000 Festmeter eingeteilt worden.

Warenmärkte.

Erhöhung der Margarinepreise.

WTB. Berlin, 14. März. Infolge der Verteuerung der für die Margarineherstellung erforderlichen Rohstoffe wird die weitere Einhaltung der bisherigen Margarine- und Speisefettpreise unmöglich gemacht. Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette hat daher mit Zustimmung des Reichsdanzlers die Verpflichtungsscheine der mit den Margarine- und Speisefettfabriken sowie dem Margarine- und Speisefetthandel vereinbarten Groß- und Kleinhandelspreise für Margarine auf M. 1,83, für Speisefette aller Art mit 100 Prozent Fetagehalt wie Schmalzmargarine, Pflanzenfett, Konsumspeisefett usw. auf M. 2,15; die Kleinfabrikpreise für die Margarinebezugs der Verbraucher werden bei Margarine auf M. 2, bei Speisefetten aller Art mit 100 Proz. Fetagehalt auf M. 2,32, sämtliche Preise für das Pfund berechnet, erhöht. Durch diese Preisregelung wird den durch den Verpflichtungsschein gebundenen Margarinefabriken und deren Abnehmern der Verkauf zu den oben genannten Preisen vom 15. März 1916 ab gestattet, ohne daß eine besondere Bekanntmachung durch den Kriegsausschuß oder die Margarinefabriken zu erfolgen braucht.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 14. März. (Priv.-Telegr.) Der Aufsichtsrat der Bödinghaus, Roeman & Co. A.-G. in Elberfeld schlägt der Generalversammlung 5 Proz. Dividende wie im Vorjahr vor. Berlin, 14. März. (WTB.) In der Sitzung der Zinkvereinigung wurde der Verkauf für April freigegeben. Die Preise bleiben unverändert.

2) Berlin, 14. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die Generalversammlung der Hse Bergbau-Aktiengesellschaft ist auf den 7. April einberufen. Es wird beantragt, auf die Vorragsaktien 6 Prozent, auf die Stammaktien 20 Prozent Dividende zu verteilen. Für die Kriegsgewinnsteuer der Jahre 1914 und 1915 wird eine Sonderrücklage von Mark 571.000 vorgenommen.

3) Berlin, 15. März. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird unterm 14. ds. gemeldet: Die Wiedereröffnung des großen Wiener Börsensalles vollzog sich in der vorgesehnen Form. Das Geschäft war fest, aber ruhig. Große Nachfrage bestand nach einem Eisen-, Dampfmaschinen und Petroleumwaren. Renten ohne Umsatz Zwecke Abwicklung der aus der Zeit vor dem Kriegsausbruch noch schwebenden Engagements stellten die Werte für die vielen Arbitrageeffekten Stück zu 4 Proz. bis zum 1. Abwicklungsstermin, im übrigen Geld zu 5 Proz. zur Verfügung, doch wurde davon sehr wenig Gebrauch gemacht, da die Sätze im freien Markt erheblich waren.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 14. März. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrtsfrachten: Mainz-Gustavsburg M. 1,50, Mainpforte bis Frankfurt M. 1,60, Mannheim M. 1,50, Karlsruhe M. 1,65, Lützburg M. 1,75, Straßburg M. 2,00, Schlepplöbne: St. Goar bis 500 t M. 0,75, über 500 t M. 0,70, Mainz-Gustavsburg bis 500 t M. 1,30, über 500 t M. 1,20, Mannheim bis 500 t M. 1,30 über 500 t M. 1,30. (100 t = 230,50 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with columns for location (Duisburg, Ruhrort, etc.), date (10, 11, 12, 13, 14, 15), and water level measurements.

*) bei - 9"

Verantwortlich:

Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: L. V. Julius Weber.

Hermann Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel
Fuchs Gardinen, Wolldecken
Kunststrasse N 2, 6. Trikots, Schürzen, Unterröcke
 Gute Betten, Matratzen, Daunen.

Verloren

Auf dem Wege der Schmeichelei über Rehschlag wurde am Dienstag Mittag eine dunkelgrüne Weste verloren. Der ehrs. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Schimpferstraße 9, 1. Et. abzugeben.

Brillantring
 am 3. März verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung N 6, 12.

Entlaufen

Großer schwarzer Soghund
 entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung, während Woberricht. An der Verkaufsstelle wird versch. wird. Wolf Wood, Sommerkollern Dalbergstraße 41, Fernspr. 830.

50 Mk. Belohnung!
 Großer schwarzer Spitzer (männlich) entlaufen. 1050 abzugeben C 2, 1, 1. Etage.

Vermischtes

Kochen früh auf der Freibank

Ruhfleisch
 Anfangsummer 300 Die Verwaltung. 8021

Garten- und Balkonmöbel
 wie neu, wenn mit „Gartina“
 getrieben. Vorräte in weiß, grün und rot.

Ludwig & Schültheim
 Hofdorfstraße
 0 4, 3. 109. 109. 0 4, 3. 109. 109. 0 4, 3. 109. 109. 0 4, 3. 109. 109.

Herren- und Damen-

Herren- und Damen-
 Kleider werden prompt und billig umgearbeitet, repariert, geremitt und eingeschickt. 80015
 G. Schneider, Schulbergstraße, H 4, 19, 20.

Gummi-Sohlen
 besser und billiger als Leder, werden sofort beschickt von 1,55 Mk. an.

Gummi-Abfuge
 von 15 Wfa. an.

Starland, T 2, 8.

Unterricht

Suche für einen Unterlehrer der Oberreife-Schule einen Lehrer od. Schiller der 2. Klasse f. Nachhilfe im Französisch. Angeb. u. Nr. 17025 an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter Kopierpresse
 und ein Photogr. Apparat
 mit prima Objektiven zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 58120 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

Für Dame passendes Geschäft gegen Kasse zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 17045 an die Geschäftsstelle.

Verkauf
 1 Wagen
Bertel u. Läufer-Schweine
 zu verkaufen. Die Schweine sind tierärztlich untersucht.
Louis Rissel,
 Berthstraße 20, Telephon 3902.

Räumt Keller! Papier, Lumpen, Wolle

find beim Höchstpreise angelangt; auch für Gummi, Stoffabfälle, gebt. Flaschen, Säcke usw. Vollwertzahlung nur direkt durch Abfall-Ankauf-Zentrale, Telephon 2179. Annahmestelle nur Große Merzstraße 44. 9020

Seifen-Angebote

Mit grossem Vorrat bei Festhalten, Caoutchouc, Kaugummi und Seifen; nur wenige erste Sorten werden in den Abfällen abgehoben, ed. telegum. gelim Henry Jung, Hamburg 1 10791, Silberhaus Str. 3, 1017.

Ankauf.

Alte Wolle per kg 1,50 Mk
 Reinwoll-Lumpen per kg 75 Pf
 Lumpen per kg 13 Pf
 Neues und altes Viehdung für Erde ganz und zerhackt zahl in die höchsten Tagespreise. 9022

J. Scheps, T 2, 9 (N. Laden.) Krieger-Bedarf.

Alte Fahrradstühle Mi. 0,50
 alte Räder per kg 1,10
 alte Räder per kg 1,10
 alte Räder per kg 1,10

A. Buka, Dalbergstr. 7.

Zahle bis auf weiteres:
 für alte Fahrradstühle per No. 9—9,50 Mk.,
 für alte Fahrradstühle 50—55 Pf.,
 sowie für sonstiges Altgummi.
 Zahle die höchsten Preise.
 Jedes Quantum wird angenommen.
Q 5, 16 Wilhelm Bahn Q 5, 16
 Telephon 1586. 9041

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten gebrauchte Säcke wie auch Packtücher neue u. alte Fahrrad-Schläuche zu den höchsten Preisen.
 Jede Bezahlung wird pünktlich abgeholt. Wer in den Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 8275
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Geld

Arbeitslohn, elegant Mi. 6,50
 Talschneider, 3,50
 Talschneider, 3,50
 Talschneider, 3,50
 Talschneider, 3,50

Zahle

Ein gebrauchter Kopierpresse und ein Photogr. Apparat mit prima Objektiven zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 58120 an die Geschäftsstelle.

Verkauf

1 Wagen
Bertel u. Läufer-Schweine
 zu verkaufen. Die Schweine sind tierärztlich untersucht.
Louis Rissel,
 Berthstraße 20, Telephon 3902.

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeeinrichtungen, Bade-einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht.
Kissin, S 3, 10 (Lager).

Gij. Kinderbettgestell

70/125, gut erhalten, zu verkaufen. 16994
 Strohbank, 2 Personen, 3 Personen, 4 Personen, 5 Personen, 6 Personen, 7 Personen, 8 Personen, 9 Personen, 10 Personen, 11 Personen, 12 Personen, 13 Personen, 14 Personen, 15 Personen, 16 Personen, 17 Personen, 18 Personen, 19 Personen, 20 Personen, 21 Personen, 22 Personen, 23 Personen, 24 Personen, 25 Personen, 26 Personen, 27 Personen, 28 Personen, 29 Personen, 30 Personen, 31 Personen, 32 Personen, 33 Personen, 34 Personen, 35 Personen, 36 Personen, 37 Personen, 38 Personen, 39 Personen, 40 Personen, 41 Personen, 42 Personen, 43 Personen, 44 Personen, 45 Personen, 46 Personen, 47 Personen, 48 Personen, 49 Personen, 50 Personen, 51 Personen, 52 Personen, 53 Personen, 54 Personen, 55 Personen, 56 Personen, 57 Personen, 58 Personen, 59 Personen, 60 Personen, 61 Personen, 62 Personen, 63 Personen, 64 Personen, 65 Personen, 66 Personen, 67 Personen, 68 Personen, 69 Personen, 70 Personen, 71 Personen, 72 Personen, 73 Personen, 74 Personen, 75 Personen, 76 Personen, 77 Personen, 78 Personen, 79 Personen, 80 Personen, 81 Personen, 82 Personen, 83 Personen, 84 Personen, 85 Personen, 86 Personen, 87 Personen, 88 Personen, 89 Personen, 90 Personen, 91 Personen, 92 Personen, 93 Personen, 94 Personen, 95 Personen, 96 Personen, 97 Personen, 98 Personen, 99 Personen, 100 Personen, 101 Personen, 102 Personen, 103 Personen, 104 Personen, 105 Personen, 106 Personen, 107 Personen, 108 Personen, 109 Personen, 110 Personen, 111 Personen, 112 Personen, 113 Personen, 114 Personen, 115 Personen, 116 Personen, 117 Personen, 118 Personen, 119 Personen, 120 Personen, 121 Personen, 122 Personen, 123 Personen, 124 Personen, 125 Personen, 126 Personen, 127 Personen, 128 Personen, 129 Personen, 130 Personen, 131 Personen, 132 Personen, 133 Personen, 134 Personen, 135 Personen, 136 Personen, 137 Personen, 138 Personen, 139 Personen, 140 Personen, 141 Personen, 142 Personen, 143 Personen, 144 Personen, 145 Personen, 146 Personen, 147 Personen, 148 Personen, 149 Personen, 150 Personen, 151 Personen, 152 Personen, 153 Personen, 154 Personen, 155 Personen, 156 Personen, 157 Personen, 158 Personen, 159 Personen, 160 Personen, 161 Personen, 162 Personen, 163 Personen, 164 Personen, 165 Personen, 166 Personen, 167 Personen, 168 Personen, 169 Personen, 170 Personen, 171 Personen, 172 Personen, 173 Personen, 174 Personen, 175 Personen, 176 Personen, 177 Personen, 178 Personen, 179 Personen, 180 Personen, 181 Personen, 182 Personen, 183 Personen, 184 Personen, 185 Personen, 186 Personen, 187 Personen, 188 Personen, 189 Personen, 190 Personen, 191 Personen, 192 Personen, 193 Personen, 194 Personen, 195 Personen, 196 Personen, 197 Personen, 198 Personen, 199 Personen, 200 Personen, 201 Personen, 202 Personen, 203 Personen, 204 Personen, 205 Personen, 206 Personen, 207 Personen, 208 Personen, 209 Personen, 210 Personen, 211 Personen, 212 Personen, 213 Personen, 214 Personen, 215 Personen, 216 Personen, 217 Personen, 218 Personen, 219 Personen, 220 Personen, 221 Personen, 222 Personen, 223 Personen, 224 Personen, 225 Personen, 226 Personen, 227 Personen, 228 Personen, 229 Personen, 230 Personen, 231 Personen, 232 Personen, 233 Personen, 234 Personen, 235 Personen, 236 Personen, 237 Personen, 238 Personen, 239 Personen, 240 Personen, 241 Personen, 242 Personen, 243 Personen, 244 Personen, 245 Personen, 246 Personen, 247 Personen, 248 Personen, 249 Personen, 250 Personen, 251 Personen, 252 Personen, 253 Personen, 254 Personen, 255 Personen, 256 Personen, 257 Personen, 258 Personen, 259 Personen, 260 Personen, 261 Personen, 262 Personen, 263 Personen, 264 Personen, 265 Personen, 266 Personen, 267 Personen, 268 Personen, 269 Personen, 270 Personen, 271 Personen, 272 Personen, 273 Personen, 274 Personen, 275 Personen, 276 Personen, 277 Personen, 278 Personen, 279 Personen, 280 Personen, 281 Personen, 282 Personen, 283 Personen, 284 Personen, 285 Personen, 286 Personen, 287 Personen, 288 Personen, 289 Personen, 290 Personen, 291 Personen, 292 Personen, 293 Personen, 294 Personen, 295 Personen, 296 Personen, 297 Personen, 298 Personen, 299 Personen, 300 Personen, 301 Personen, 302 Personen, 303 Personen, 304 Personen, 305 Personen, 306 Personen, 307 Personen, 308 Personen, 309 Personen, 310 Personen, 311 Personen, 312 Personen, 313 Personen, 314 Personen, 315 Personen, 316 Personen, 317 Personen, 318 Personen, 319 Personen, 320 Personen, 321 Personen, 322 Personen, 323 Personen, 324 Personen, 325 Personen, 326 Personen, 327 Personen, 328 Personen, 329 Personen, 330 Personen, 331 Personen, 332 Personen, 333 Personen, 334 Personen, 335 Personen, 336 Personen, 337 Personen, 338 Personen, 339 Personen, 340 Personen, 341 Personen, 342 Personen, 343 Personen, 344 Personen, 345 Personen, 346 Personen, 347 Personen, 348 Personen, 349 Personen, 350 Personen, 351 Personen, 352 Personen, 353 Personen, 354 Personen, 355 Personen, 356 Personen, 357 Personen, 358 Personen, 359 Personen, 360 Personen, 361 Personen, 362 Personen, 363 Personen, 364 Personen, 365 Personen, 366 Personen, 367 Personen, 368 Personen, 369 Personen, 370 Personen, 371 Personen, 372 Personen, 373 Personen, 374 Personen, 375 Personen, 376 Personen, 377 Personen, 378 Personen, 379 Personen, 380 Personen, 381 Personen, 382 Personen, 383 Personen, 384 Personen, 385 Personen, 386 Personen, 387 Personen, 388 Personen, 389 Personen, 390 Personen, 391 Personen, 392 Personen, 393 Personen, 394 Personen, 395 Personen, 396 Personen, 397 Personen, 398 Personen, 399 Personen, 400 Personen, 401 Personen, 402 Personen, 403 Personen, 404 Personen, 405 Personen, 406 Personen, 407 Personen, 408 Personen, 409 Personen, 410 Personen, 411 Personen, 412 Personen, 413 Personen, 414 Personen, 415 Personen, 416 Personen, 417 Personen, 418 Personen, 419 Personen, 420 Personen, 421 Personen, 422 Personen, 423 Personen, 424 Personen, 425 Personen, 426 Personen, 427 Personen, 428 Personen, 429 Personen, 430 Personen, 431 Personen, 432 Personen, 433 Personen, 434 Personen, 435 Personen, 436 Personen, 437 Personen, 438 Personen, 439 Personen, 440 Personen, 441 Personen, 442 Personen, 443 Personen, 444 Personen, 445 Personen, 446 Personen, 447 Personen, 448 Personen, 449 Personen, 450 Personen, 451 Personen, 452 Personen, 453 Personen, 454 Personen, 455 Personen, 456 Personen, 457 Personen, 458 Personen, 459 Personen, 460 Personen, 461 Personen, 462 Personen, 463 Personen, 464 Personen, 465 Personen, 466 Personen, 467 Personen, 468 Personen, 469 Personen, 470 Personen, 471 Personen, 472 Personen, 473 Personen, 474 Personen, 475 Personen, 476 Personen, 477 Personen, 478 Personen, 479 Personen, 480 Personen, 481 Personen, 482 Personen, 483 Personen, 484 Personen, 485 Personen, 486 Personen, 487 Personen, 488 Personen, 489 Personen, 490 Personen, 491 Personen, 492 Personen, 493 Personen, 494 Personen, 495 Personen, 496 Personen, 497 Personen, 498 Personen, 499 Personen, 500 Personen, 501 Personen, 502 Personen, 503 Personen, 504 Personen, 505 Personen, 506 Personen, 507 Personen, 508 Personen, 509 Personen, 510 Personen, 511 Personen, 512 Personen, 513 Personen, 514 Personen, 515 Personen, 516 Personen, 517 Personen, 518 Personen, 519 Personen, 520 Personen, 521 Personen, 522 Personen, 523 Personen, 524 Personen, 525 Personen, 526 Personen, 527 Personen, 528 Personen, 529 Personen, 530 Personen, 531 Personen, 532 Personen, 533 Personen, 534 Personen, 535 Personen, 536 Personen, 537 Personen, 538 Personen, 539 Personen, 540 Personen, 541 Personen, 542 Personen, 543 Personen, 544 Personen, 545 Personen, 546 Personen, 547 Personen, 548 Personen, 549 Personen, 550 Personen, 551 Personen, 552 Personen, 553 Personen, 554 Personen, 555 Personen, 556 Personen, 557 Personen, 558 Personen, 559 Personen, 560 Personen, 561 Personen, 562 Personen, 563 Personen, 564 Personen, 565 Personen, 566 Personen, 567 Personen, 568 Personen, 569 Personen, 570 Personen, 571 Personen, 572 Personen, 573 Personen, 574 Personen, 575 Personen, 576 Personen, 577 Personen, 578 Personen, 579 Personen, 580 Personen, 581 Personen, 582 Personen, 583 Personen, 584 Personen, 585 Personen, 586 Personen, 587 Personen, 588 Personen, 589 Personen, 590 Personen, 591 Personen, 592 Personen, 593 Personen, 594 Personen, 595 Personen, 596 Personen, 597 Personen, 598 Personen, 599 Personen, 600 Personen, 601 Personen, 602 Personen, 603 Personen, 604 Personen, 605 Personen, 606 Personen, 607 Personen, 608 Personen, 609 Personen, 610 Personen, 611 Personen, 612 Personen, 613 Personen, 614 Personen, 615 Personen, 616 Personen, 617 Personen, 618 Personen, 619 Personen, 620 Personen, 621 Personen, 622 Personen, 623 Personen, 624 Personen, 625 Personen, 626 Personen, 627 Personen, 628 Personen, 629 Personen, 630 Personen, 631 Personen, 632 Personen, 633 Personen, 634 Personen, 635 Personen, 636 Personen, 637 Personen, 638 Personen, 639 Personen, 640 Personen, 641 Personen, 642 Personen, 643 Personen, 644 Personen, 645 Personen, 646 Personen, 647 Personen, 648 Personen, 649 Personen, 650 Personen, 651 Personen, 652 Personen, 653 Personen, 654 Personen, 655 Personen, 656 Personen, 657 Personen, 658 Personen, 659 Personen, 660 Personen, 661 Personen, 662 Personen, 663 Personen, 664 Personen, 665 Personen, 666 Personen, 667 Personen, 668 Personen, 669 Personen, 670 Personen, 671 Personen, 672 Personen, 673 Personen, 674 Personen, 675 Personen, 676 Personen, 677 Personen, 678 Personen, 679 Personen, 680 Personen, 681 Personen, 682 Personen, 683 Personen, 684 Personen, 685 Personen, 686 Personen, 687 Personen, 688 Personen, 689 Personen, 690 Personen, 691 Personen, 692 Personen, 693 Personen, 694 Personen, 695 Personen, 696 Personen, 697 Personen, 698 Personen, 699 Personen, 700 Personen, 701 Personen, 702 Personen, 703 Personen, 704 Personen, 705 Personen, 706 Personen, 707 Personen, 708 Personen, 709 Personen, 710 Personen, 711 Personen, 712 Personen, 713 Personen, 714 Personen, 715 Personen, 716 Personen, 717 Personen, 718 Personen, 719 Personen, 720 Personen, 721 Personen, 722 Personen, 723 Personen, 724 Personen, 725 Personen, 726 Personen, 727 Personen, 728 Personen, 729 Personen, 730 Personen, 731 Personen, 732 Personen, 733 Personen, 734 Personen, 735 Personen, 736 Personen, 737 Personen, 738 Personen, 739 Personen, 740 Personen, 741 Personen, 742 Personen, 743 Personen, 744 Personen, 745 Personen, 746 Personen, 747 Personen, 748 Personen, 749 Personen, 750 Personen, 751 Personen, 752 Personen, 753 Personen, 754 Personen, 755 Personen, 756 Personen, 757 Personen, 758 Personen, 759 Personen, 760 Personen, 761 Personen, 762 Personen, 763 Personen, 764 Personen, 765 Personen, 766 Personen, 767 Personen, 768 Personen, 769 Personen, 770 Personen, 771 Personen, 772 Personen, 773 Personen, 774 Personen, 775 Personen, 776 Personen, 777 Personen, 778 Personen, 779 Personen, 780 Personen, 781 Personen, 782 Personen, 783 Personen, 784 Personen, 785 Personen, 786 Personen, 787 Personen, 788 Personen, 789 Personen, 790 Personen, 791 Personen, 792 Personen, 793 Personen, 794 Personen, 795 Personen, 796 Personen, 797 Personen, 798 Personen, 799 Personen, 800 Personen, 801 Personen, 802 Personen, 803 Personen, 804 Personen, 805 Personen, 806 Personen, 807 Personen, 808 Personen, 809 Personen, 810 Personen, 811 Personen, 812 Personen, 813 Personen, 814 Personen, 815 Personen, 816 Personen, 817 Personen, 818 Personen, 819 Personen, 820 Personen, 821 Personen, 822 Personen, 823 Personen, 824 Personen, 825 Personen, 826 Personen, 827 Personen, 828 Personen, 829 Personen, 830 Personen, 831 Personen, 832 Personen, 833 Personen, 834 Personen, 835 Personen, 836 Personen, 837 Personen, 838 Personen, 839 Personen, 840 Personen, 841 Personen, 842 Personen, 843 Personen, 844 Personen, 845 Personen, 846 Personen, 847 Personen, 848 Personen, 849 Personen, 850 Personen, 851 Personen, 852 Personen, 853 Personen, 854 Personen, 855 Personen, 856 Personen, 857 Personen, 858 Personen, 859 Personen, 860 Personen, 861 Personen, 862 Personen, 863 Personen, 864 Personen, 865 Personen, 866 Personen, 867 Personen, 868 Personen, 869 Personen, 870 Personen, 871 Personen, 872 Personen, 873 Personen, 874 Personen, 875 Personen, 876 Personen, 877 Personen, 878 Personen, 879 Personen, 880 Personen, 881 Personen, 882 Personen, 883 Personen, 884 Personen, 885 Personen, 886 Personen, 887 Personen, 888 Personen, 889 Personen, 890 Personen, 891 Personen, 892 Personen, 893 Personen, 894 Personen, 895 Personen, 896 Personen, 897 Personen, 898 Personen, 899 Personen, 900 Personen, 901 Personen, 902 Personen, 903 Personen, 904 Personen, 905 Personen, 906 Personen, 907 Personen, 908 Personen, 909 Personen, 910 Personen, 911 Personen, 912 Personen, 913 Personen, 914 Personen, 915 Personen, 916 Personen, 917 Personen, 918 Personen, 919 Personen, 920 Personen, 921 Personen, 922 Personen, 923 Personen, 924 Personen, 925 Personen, 926 Personen, 927 Personen, 928 Personen, 929 Personen, 930 Personen, 931 Personen, 932 Personen, 933 Personen, 934 Personen, 935 Personen, 936 Personen, 937 Personen, 938 Personen, 939 Personen, 940 Personen, 941 Personen, 942 Personen, 943 Personen, 944 Personen, 945 Personen, 946 Personen, 947 Personen, 948 Personen, 949 Personen, 950 Personen, 951 Personen, 952 Personen, 953 Personen, 954 Personen, 955 Personen, 956 Personen, 957 Personen, 958 Personen, 959 Personen, 960 Personen, 961 Personen, 962 Personen, 963 Personen, 964 Personen, 965 Personen, 966 Personen, 967 Personen, 968 Personen, 969 Personen, 970 Personen, 971 Personen, 972 Personen, 973 Personen, 974 Personen, 975 Personen, 976 Personen, 977 Personen, 978 Personen, 979 Personen, 980 Personen, 981 Personen, 982 Personen, 983 Personen, 984 Personen, 985 Personen, 986 Personen, 987 Personen, 988 Personen, 989 Personen, 990 Personen, 991 Personen, 992 Personen, 993 Personen, 994 Personen, 995 Personen, 996 Personen, 997 Personen, 998 Personen, 999 Personen, 1000 Personen, 1001 Personen, 1002 Personen, 1003 Personen, 1004 Personen, 1005 Personen, 1006 Personen, 1007 Personen, 1008 Personen, 1009 Personen, 1010 Personen, 1011 Personen, 1012 Personen, 1013 Personen, 1014 Personen, 1015 Personen, 1016 Personen, 1017 Personen, 1018 Personen, 1019 Personen, 1020 Personen, 1021 Personen, 1022 Personen, 1023 Personen, 1024 Personen, 1025 Personen, 1026 Personen, 1027 Personen, 1028 Personen, 1029 Personen, 1030 Personen, 1031 Personen, 1032 Personen, 1033 Personen, 1034 Personen, 1035 Personen, 1036 Personen, 1037 Personen, 1038 Personen, 1039 Personen, 1040 Personen, 1041 Personen, 1042 Personen, 1043 Personen, 1044 Personen, 1045 Personen, 1046 Personen, 1047 Personen, 1048 Personen, 1049 Personen, 1050 Personen, 1051 Personen, 1052 Personen, 1053 Personen, 1054 Personen, 1055 Personen, 1056 Personen, 1057 Personen, 1058 Personen, 1059 Personen, 1060 Personen, 1061 Personen, 1062 Personen, 1063 Personen, 1064 Personen, 1065 Personen, 1066 Personen, 1067 Personen, 1068 Personen, 1069 Personen, 1070 Personen, 1071 Personen, 1072 Personen, 1073 Personen, 1074 Personen, 1075 Personen, 1076 Personen, 1077 Personen, 1078 Personen, 1079 Personen, 1080 Personen, 1081 Personen, 1082 Personen, 1083 Personen, 1084 Personen, 1085 Personen, 1086 Personen, 1087 Personen, 1088 Personen, 1089 Personen, 1090 Personen, 1091 Personen, 1092 Personen, 1093 Personen, 1094 Personen, 1095 Personen, 1096 Personen, 1097 Personen, 1098 Personen, 1099 Personen, 1100 Personen, 1101 Personen, 1102 Personen, 1103 Personen, 1104 Personen, 1105 Personen, 1106 Personen, 1107 Personen, 1108 Personen, 1109 Personen, 1110 Personen, 1111 Personen, 1112 Personen, 1113 Personen, 1114 Personen, 1115 Personen, 1116 Personen, 1117 Personen, 1118 Personen, 1119 Personen, 1120 Personen, 1121 Personen, 1122 Personen, 1123 Personen, 1124 Personen, 1125 Personen, 1126 Personen, 1127 Personen, 1128 Personen, 1129 Personen, 1130 Personen, 1131 Personen, 1132 Personen, 1133 Personen, 1134 Personen, 1135 Personen, 1136 Personen, 1137 Personen, 1138 Personen, 1139 Personen, 1140 Personen, 1141 Personen, 1142 Personen, 1143 Personen, 1144 Personen, 1145 Personen, 1146 Personen, 1147 Personen, 1148 Personen, 1149 Personen, 1150 Personen, 1151 Personen, 1152 Personen, 1153 Personen, 1154 Personen, 1155 Personen, 1156 Personen, 1157 Personen, 1158 Personen, 1159 Personen, 1160 Personen, 1161 Personen, 1162 Personen, 1163 Personen, 1164 Personen, 1165 Personen, 1166 Personen, 1167 Personen, 1168 Personen, 1169 Personen, 1170 Personen, 1171 Personen, 1172 Personen, 1173 Personen, 1174 Personen, 1175 Personen, 1176 Personen, 1177 Personen, 1178 Personen, 1179 Personen, 1180 Personen, 1181 Personen, 1182 Personen, 1183 Personen, 1184 Personen, 1185 Personen, 1186 Personen, 1187 Personen, 1188 Personen, 1189 Personen, 1190 Personen, 1191 Personen, 1192 Personen, 1193 Personen, 1194 Personen, 1195 Personen, 1196 Personen, 1197 Personen, 1198 Personen, 1199 Personen, 1200 Personen, 1201 Personen, 1202 Personen, 1203 Personen, 1204 Personen, 1205 Personen, 1206 Personen, 1207 Personen, 1208 Personen, 1209 Personen, 1210 Personen, 1211 Personen, 1212 Personen, 1213 Personen, 1214 Personen, 1215 Personen, 1216 Personen, 1217 Personen, 1218 Personen, 1219 Personen, 1220 Personen, 1221 Personen, 1222 Personen, 1223 Personen, 1224 Personen, 1225 Personen, 1226 Personen, 1227 Personen, 1228 Personen, 1229 Personen, 1230 Personen, 1231 Personen, 1232 Personen, 1233 Personen, 1234 Personen, 1235 Personen, 1236 Personen, 1237 Personen, 1238 Personen, 1239 Personen, 1240 Personen, 1241 Personen, 1242 Personen, 1243 Personen, 1244 Personen, 1245 Personen, 1246 Personen, 1247 Personen, 1248 Personen, 1249 Personen, 1250 Personen, 1251 Personen, 1252 Personen, 1253 Personen, 1254 Personen, 1255 Personen, 1256 Personen, 1257 Personen, 1258 Personen, 1259 Personen, 1260 Personen, 1261 Personen, 1262 Personen, 1263 Personen, 1264 Personen, 1265 Personen, 1266 Personen, 1267 Personen, 1268 Personen, 1269 Personen, 1270 Personen, 1271 Personen, 1272 Personen, 1273 Personen, 1274 Personen, 1275 Personen, 1276 Personen, 1277 Personen, 1278 Personen, 1279 Personen, 1280 Personen, 1281 Personen, 1282 Personen, 1283 Personen, 1284 Personen, 1285 Personen, 1286 Personen, 1287 Personen, 1288 Personen, 1289 Personen, 1290 Personen, 1291 Personen, 1292 Personen, 1293 Personen, 1294 Personen, 1295 Personen, 1296 Personen, 1297 Personen, 1298 Personen, 1299 Personen, 1300 Personen, 1301 Personen, 1302 Personen, 1303 Personen, 1304 Personen, 1305 Personen, 1306 Personen, 1307 Personen, 1308 Personen, 1309 Personen, 1310 Personen, 1311 Personen, 1312 Personen, 1313 Personen, 1314 Personen, 1315 Personen, 1316 Personen, 1317 Personen, 1318 Personen, 1319 Personen, 1320 Personen, 1321 Personen, 1322 Personen, 1323 Personen, 1324 Personen, 1325 Personen, 1326 Personen, 1327 Personen, 1328 Personen, 1329 Personen, 1330 Personen, 1331 Personen, 1332 Personen, 1333 Personen, 1334 Personen, 1335 Personen, 1336 Personen, 1337 Personen, 1338 Personen, 1339 Personen, 1340 Personen, 1341 Personen, 1342 Personen, 1343 Personen, 1344 Personen, 1345 Personen, 1346 Personen, 1347 Personen, 1348 Personen, 1349 Personen, 1350 Personen, 1351 Personen, 1352 Personen, 1353 Personen, 1354 Personen, 1355 Personen, 1356 Personen, 1357 Personen, 1358 Personen, 1359 Personen, 1360 Personen, 1361 Personen, 1362 Personen, 1363 Personen, 1364 Personen, 1365 Personen, 1366 Personen, 1367 Personen, 1368 Personen, 1369 Personen, 1370 Personen, 1371 Personen, 1372 Personen, 1373 Personen, 1374 Personen, 1375 Personen, 1376 Personen, 1377 Personen, 1378 Personen, 1379 Personen, 1380 Personen, 1381 Personen, 1382 Personen, 1383 Personen, 1384 Personen, 1385 Personen, 1386 Personen, 1387 Personen, 1388 Personen, 1389 Personen, 1390 Personen, 1391 Personen, 1392 Personen, 1393 Personen, 1394 Personen, 1395 Personen, 1396 Personen, 1397 Personen, 1398 Personen, 1399 Personen, 1400 Personen, 1401 Personen, 1402 Personen, 1403 Personen, 1404 Personen, 1405 Personen, 1406 Personen, 1407 Personen, 1408 Personen, 1409 Personen, 1410 Personen, 1411 Personen, 1412 Personen, 1413 Personen, 1414 Personen, 1415 Personen, 1416 Personen, 1417 Personen, 1418 Personen, 1419 Personen, 1420 Personen, 1421 Personen, 1422 Personen, 1423 Personen, 1424 Personen, 1425 Personen, 1426 Personen, 1427 Personen, 1428 Personen, 1429 Personen, 1430 Personen, 1431 Personen, 1432 Personen, 1433 Personen, 1434 Personen, 1435 Personen, 1436 Personen, 1437 Personen, 1438 Personen, 1439 Personen, 1440 Personen, 1441 Personen, 1442 Personen, 1443 Personen, 1444 Personen, 1445 Personen, 1446 Personen, 1447 Personen, 1448 Personen, 1449 Personen, 1450 Personen, 1451 Personen, 1452 Personen, 1453 Personen, 1454 Personen, 1455 Personen, 1456 Personen, 1457 Personen, 1458 Personen, 1459 Personen, 1460 Personen, 1461 Personen, 1462 Personen, 1463 Personen, 1464 Personen, 1465 Personen, 1466 Personen, 1467 Personen, 1468 Personen, 1469 Personen, 1470 Personen, 1471 Personen, 1472 Personen, 1473 Personen, 1474 Personen, 1475 Personen, 1476 Personen, 1477 Personen, 1478 Personen, 1479 Personen, 1480 Personen, 148

SAMSON & Co. D 1, 1 MANNHEIM D 1, 1

Modernes Etagengeschäft
 Verkauf nur eine Treppe hoch

Wir haben noch großes Lager in beschlagnahmefreier Ware in

Kleider-, Blusen-, Seiden-Stoffen, Weiss- u. Baumwoll-Waren

Einige 1000 Meter halbseidene Serge in hervorragender Qualität für Jacken- und Mantelfutter per Meter **1.60**

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.
 Mittwoch, den 15. März 1916
 26. Vorstellung im Abonnement D
Siegfried
 Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner
 Spielleitung: Eugen Sebrath
 Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
 Personen:
 Siegfried Walter-Winther-Braun
 Mime Ray Helms
 Der Wanderer Hans Seibling
 Alberich Joachim Kramer
 Hagen Paulien Krant
 Erda Johanna Wippe
 Brunnhilde Gertrude Wahl
 Stimme des Waldvogels Ilse Lischka
 Schauspiel der Götter:
 Erster Aufzug: eine Felsenhöhle im Walde.
 Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug:
 1. Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges.
 2. Auf dem Gipfel des „Ordnungsbirgels“.
 Nach dem 1. und 2. Akt gedehnte Pause
 Aufführung 7^{1/2} Uhr Aufg. 8 Uhr Ende um 11 Uhr
 Hohe Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater
 Donnerstag, 16. März. 8^{1/2} Uhr Mittlere Preise
Vasentafel
 Anfang 7^{1/2} Uhr.

A POLLO-THEATER
 Heute vorletzter Tag
Die nasse Verwandtschaft.
 Freitag, 17. März
 Elmsalige Wiederholung
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Neumann-Hodig-Abend
 im Kasino-Saal
 wegen Änderungen im Spielplan des Hoftheaters
 auf Freitag, den 24. ds. verschoben. 4479
 Karten zu 2 und 1 Mark bei Heckel.

Musensaal-Rosengarten
 Donnerstag, den 16. März, abends 8 Uhr
Lieder- und Balladen-Abend
Fritz Feinhals
 K. B. Kammeränger
 Am Klavier: Willy Salomon.
 Programm: Werke von Loos, Schumann, Brahms, Wagner
 Konzertflügel: Blüthner aus dem Pianofort-
 lager: K. Ferd. Heckel.
 Eintrittskarten zu M. 5,-, 4,-, 2,-, 1,- in
 der Hofmusikalienhandlung Heckel (Konzert-
 kasse) 10-1, 3-6 Uhr. 4413

KASINOSAAL - MANNHEIM.
 Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr
KONZERT
JOSEPH SZIGETI
 VIOLINE (Budapest)
 unter Mitwirkung von
AMELIE KLOSE
 KLAVIER (Karlsruhe)
 Vortragsfolge: Werke von Beethoven, Corelli,
 Brahms, Bach, Goldmark, Kreisler, Hubay.
 Konzertflügel von Steinway & Sons aus dem
 Pianofortlager K. Ferd. Heckel. 4479
 Karten zu: Mk. 4,-, 2,-, 1,- in der Hofmusika-
 lienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse).

Die große u. schöne Auswahl
**garnierter Damen-
 Mädchen- u. Kinder-Hüte**
 sowie Blumen, Federn, Hutformen
 finden Sie stets zu billigsten Preisen bei
N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9
 Kunststoffe Spezial-Haus für Damen-Hüte Telefon 1609

Dr. Bartz
 Mittelstraße 52
 hält Sprechstunde:
 Dienstags, Donnerstags und Samstags von 3-5 Uhr.

**Gesichtshaare,
 Warzen u. dergleichen.**
 entfernt unter Garantie durch
 Elektrolyse, Avyol, Empfehlung.
 Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
 Mannheim. 9013
 Erstes u. Alt. Institut am Platz
 15 jährige Praxis.

Randkessel
 Ersatz für Kupferkessel
 liefert in allen Größen und Preislagen
Bayer & Fehser, P 2, 3a Tel. 1982
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Preisliste stehen zur Verfügung.

Berein für Feuerbestattung
 Mannheim-Indwighofen E. S. 87709
 Infolge diesjähriger
ordentl. Mitgliederversammlung
 findet Dienstag, den 21. März d. J., abends 8^{1/2} Uhr
 im oberen Saal des „Rodenheimer“, Q 2, 16 hier statt.
 Die Tagesordnung lautet:
 1. Eröffnung des Jahresberichts.
 2. Entlassung des Vorstandes und des Verwal-
 tungsrates.
 3. Neuwahlen.
 4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige
 Anträge, sofern dieselben innerhalb der hirt-
 tutenmäßigen Frist bei uns eingereicht sind.
 Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer
 Mitglieder.
 Mannheim, 1. März 1916. Der Vorstand.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
 Mittwoch, den 15. März 1916.
 Arico-Andachten.
 Christliches. Abends 8 Uhr, Stadtkirchhof.
 Vortragsreihe. Abends 8 Uhr Stadtkirchhof.
K. Pfund Nachf.
 P 6, 20 Tel. 2262
 empfiehlt sein Lager
 in 57629
**Automatischen Pistolen,
 Revolvern und Taschenpistolen.**
 Reparaturen schnell und solid.

Bekanntmachung.
 Die Aufnahme von Schulanfängern in
 die Primarvorschule Schwarz betr.
 Die Anmeldung der Knaben und Mädchen,
 welche in diesem Jahre in die Vorschule Schwarz
 eintreten sollen, findet schriftlich jederzeit, mündlich
 täglich zwischen 11 und 12 Uhr in M. 2, 10 statt.
 Schüler, die zu Eltern schulpflichtig sind, werden
 durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf
 Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schul-
 besuch befreit, gemäß der Verordnung des Groß-
 Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom
 20. Januar 1915. 44637
 Die Vorschule hat die Aufgabe, Kinder, die später
 in ein Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule
 oder in eine sonstige höhere Schule eintreten wollen,
 für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Vorschule
 übernimmt Kinder von 6-11 Jahren. Schulanfänger
 sollen nicht über 6 Jahre alt werden.
 Mannheim, den 7. März 1916.
 Die Schulleitung:
 Dir. Müller, Dr. phil. Schier, staatlich geprüfte Lehrer.

SAALBAU-THEATER
 N 7, 7 N 7, 7
 Teleph. 2817 Teleph. 2817

Das genest-
 heitliche
 und
 bequeme
 Theater
 Mannheims

**Ab heute bis incl. Freitag, den 17. ds.
 Erstaufführungsrecht für Mannheim!**
 I. Dänischer Kunstfilm ersten Ranges!
Das unheilvolle Vermächtnis
 Seltsame Ergebnisse eines Kriminal-Kommissars
 in 3 Akten.
 Spannende Handlung! Wunderbare Photographie!
 II. Ein hervorragendes Lustspiel in 3 Akten!
Neigungshelmut Der möblierte Herr
 Wünsche hübsche Damen mit
 M. 40000 Mitgift. Offerten
 unt. „Ewig Dein“ Nr. 222 an
 die Expedition dies. Zeitg. Entdeckendes Lust-
 spiel in 3 Akten.
 Als Einlage, letztmals um 1/2 8 Uhr! (z. zweitomm.)
 Der wunderbar kolorierte Dreier:
Der Stern des Genies
 Der Roman einer Tänzerin in 3 Akten.
 Außerdem ein mod. schwed. Kinderkranken-
 haus, Naturbild, sowie ein weiteres Lustspiel
 „Der Herr Herkules“

Unterricht

**Handels-
 Schule Schüritz N 4, 17**
 Tel. 7105
 Am 3. April beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
 Mäßiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Kurze Ausbildungszeit. — Keine
 Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden
 so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten. 9003

Tages-Kurse.
 Abendkurse für Damen und Herren.
70 Schreibmaschinen und Apparate
 Für Mädchen, die Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen
 Spezial-Kurse am 1. Mal. Anmeldungen hierzu werden schon jetzt entgegen-
 genommen.
 Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr, durch
Die Direktion.

Drahtentafel
 des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim
 (Erstklasse).
 Montag, den 17. April 1916, abends 9 Uhr
 im Lokale des Kaufmännischen Vereins:
Ordentliche Generalversammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Bericht der Revisoren und Entlassung des Vor-
 standes und Aufsichtsrates.
 3. Renouveau des Vorstandes und des Aufsicht-
 rates.
 4. Sonstige Angelegenheiten.
 Mannheim, 15. März 1916. 111
 Der Vorstand.

Mittwoch, 15. März
**Eröffnung
 Weinstube**
 Julie Zimmermann
 S 2, 2 Telefon 7191 S 2, 2

Ämtliche Impressen
 wird zu haben in der
 Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.